

JAHRESBERICHT 2017

Zuhören. Begleiten. Helfen.





Inhalt

	Grußwort des Präsidenten und der Geschäftsführung	4
1.	Psychosoziale Krebsberatung	6
1.1.	Beratungszahlen 2017	12
1.2.	Beratung nach Betroffenheit der Ratsuchenden	13
1.3.	Art des Settings	13
1.4.	Altersverteilung nach Geschlecht der Ratsuchenden	13
1.5.	Primärerkrankungen der Ratsuchenden	14
1.6.	Beratungsinhalte	15
1.7.	Häufigkeiten persönlicher Beratungen und Belastungen der Ratsuchenden	15
1.8.	Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen	15
2.	Selbsthilfegruppen	18
2.1.	Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppenleiter	18
2.2.	Supervision für Selbsthilfegruppenleiter	20
2.3.	Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter	20
2.4.	Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft	20
2.5.	Höhepunkte aus der Selbsthilfe	21
3.	Kooperationen	24
4.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	25
5.	Spenden und Helfen	35
6.	Danke!	41
7.	Zahlen und Fakten	43
8.	Vorstand	45
9.	Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft	46
10.	Adressen	48
11.	Impressum	50
	Broschüren zum Bestellen	51

Liebe Leserin, lieber Leser,*

entscheidende gesundheitspolitische Impulse, die unsere Arbeit maßgeblich beeinflussen werden, gab es 2017 sowohl auf Bundes- als auch Landesebene. Wer glaubte, dass der 2008 entwickelte Nationale Krebsplan (NKP) mit seinen einzelnen Handlungsfeldern der Vergangenheit angehört, wurde Ende Mai 2017 in Berlin auf der 2. Nationalen Krebskonferenz eines Besseren belehrt. Vertreter aus Wissenschaft, Gesundheitspolitik, den Bundesländern, Sozialversicherungsverbände und der Selbsthilfe diskutierten die bis dato vorliegenden Ergebnisse des NKP. Vor allem Ziel 9 (Handlungsfeld 2) und der damit verbundenen Forderung einer flächendeckenden Versorgung mit Krebsberatungsstellen kam eine besondere Bedeutung zu. Aktuell wird eine vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in Auftrag gegebene psychoonkologische Bestandserhebung durchgeführt, um Aussagen sowohl zur derzeitigen als auch zur zukünftigen Versorgung und Finanzierung von Krebsberatungsstellen in Deutschland zu treffen, die ebenso für uns als Landeskrebsgesellschaft richtungsweisend sein werden. Erste Ergebnisse erwarten wir im Herbst 2018. Parallel hierzu erarbeitet eine Arbeitsgemeinschaft Kriterien und Qualitätsstandards für Krebsberatungsstellen. An diesen Prozessen beteiligen wir uns aktiv.



Prof. Dr. med. Günter Schlimok

Am 1. April 2017 trat das Bayerische Krebsregistergesetz in Kraft, an dessen Umsetzung wir durch fachliche Stellungnahmen mitgewirkt haben. Die Bayerische Krebsgesellschaft wird im Registerbeirat vertreten sein. Ferner ist es uns gelungen, für unsere Krebsberatungsstellen in Ingolstadt und Kempten nach Auslaufen des DKH-Förderprogramms ambulante Krebsberatungsstellen eine anteilige Projektfinanzierung durch den Freistaat Bayern und die Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben für die Jahre 2017 bis 2019 zu erreichen. Damit sind beide Krebsberatungsstellen vorerst nicht mehr unmittelbar in ihrer Existenz bedroht und die Versorgung kann im bisherigen Rahmen weiter aufrechterhalten werden.

Intern nahmen uns die Vorbereitungen für die Umsetzung der europäischen Datenschutzverordnung (EU-DSGVO) zum 25. Mai 2018 sehr in Anspruch. Gemeinsam mit unserem Datenschutzbeauftragten wurden alle internen und externen Prozesse überprüft und auf die neuen Anforderungen aus der EU-DSGVO angepasst sowie die notwendige Dokumentation dazu erstellt. Gleichzeitig modernisierten wir unsere EDV, zogen mit unserem Server in ein Rechenzentrum in München und haben dort alle Einrichtungen angebunden. Wir versprechen uns hiervon eine noch höhere Datensicherheit, geringere Wartungskosten und einen sicheren Datenaustausch unter den Standorten. Im Hinblick auf eine mögliche Zertifizierung sind wir mit unseren Verwaltungskräften dabei, ein Schulungsprogramm zu entwickeln. Ein erster Verwaltungsfachtag fand dieses Jahr statt.

Ein weiteres großes Projekt, mit dem wir 2017 begannen und das wir 2018 fertigstellten, ist die Aktualisierung unserer Homepage: Seit Februar 2018 sind wir in neuem Design auch für Tablets und Smartphones einfach zu lesen. Wir gehen mit der Zeit.



Markus Bessler



Gabriele Brückner

2017 setzten wir noch viele weitere interessante Projekte um, die Sie heute in diesem Jahresbericht finden. Somit war das Jahr dank Ihrer Unterstützung und Ihres Vertrauens wieder ein erfolgreiches Jahr. Dafür ein herzliches Vergelts Gott!

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Präsident

Markus Bessler, Geschäftsführung

Gabriele Brückner, Geschäftsführung

* Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im weiteren Verlauf des Jahresberichts für eine leichtere Lesbarkeit nur noch die männliche Schreibweise für häufig genannte Akteure verwenden. Damit sind stets gleichermaßen männliche und weibliche Personen gemeint.

1. Psychosoziale Krebsberatung

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)

Aufgrund von Umstrukturierungen erstmals weniger Beratungen als in den Vorjahren: 2017 wurden insgesamt 25.195 Menschen mit Krebs, deren Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld der Betroffenen beraten.

Damit konnten wir das Vorjahresniveau von 2016 (26.072 Beratungen) leider nicht erreichen. Während in den Krebsberatungsstellen die Beratungszahlen um 403 zurückgingen (18.016 Beratungen im Jahr 2017 im Vergleich zu 18.419 im Vorjahr) reduzierten sie sich in den PODs um 474 (2017 insgesamt 7.179 Beratungen im Vergleich zu 7.653 im Jahr 2016).

Der Beratungsrückgang in unseren PODs erklärt sich zum einen dadurch, dass die Bayerische Krebsgesellschaft die Kooperationen mit den Klinikstandorten in Bayreuth, Kulmbach und Hof aufgrund geänderter Bestimmungen im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) zum 31.12.2017 beenden musste. Infolgedessen kündigten einzelne Mitarbeiter bereits im Laufe des Jahres und frei gewordene Stellen konnten nicht immer sofort wieder besetzt werden. Zeiten für die Einarbeitung neuer Kollegen gingen darüber hinaus zulasten der Beratungszeit. Dies hatte zur Folge, dass aus den Kliniken weniger Anfragen an die Krebsberatungsstellen vermittelt wurden. Erschwerend kamen Unsicherheiten hinsichtlich der Weiterfinanzierung einzelner Krebsberatungsstandorte hinzu, was einzelne Mitarbeiter dazu bewegte, ihren Arbeitsvertrag vorzeitig mit der Bayerischen Krebsgesellschaft zu kündigen.

Diese Veränderungen schlagen sich dementsprechend im Gesamtergebnis der Beratungen für das Jahr 2017 nieder. Wir sind optimistisch, diesen Fluktuationen künftig besser begegnen zu können. Nicht zuletzt trägt die Perspektive einer in Aussicht stehenden Regelfinanzierung für Krebsberatungsstellen

zu einer größeren Planungssicherheit bei und damit auch zu einer langfristigen Bindung der Mitarbeiter.

Vermehrte Nachfrage an psychosozialer Hilfe im ambulanten Sektor

Ungeachtet der personellen Einbrüche stellen wir bereits über einige Jahre eine gestiegene Nachfrage an psychosozialer Unterstützung speziell im ambulanten Bereich fest. Immer mehr Betroffene kommen von sich aus auf uns zu und fragen gezielt nach professioneller Hilfe. Dies geht einher mit dem Wunsch nach detaillierten Informationen und konkreten Fragen zu den Auswirkungen der Erkrankung im Alltag. Dabei stellt die Rückkehr ins Arbeitsleben nach Abschluss der Therapie und Reha für viele Ratsuchende in der Regel ein zentrales Anliegen dar. Hier bringen wir uns neben vielen anderen psychosozialen Themenfeldern unterstützend ein.

Das Wissen über Krebsberatungsstellen als Versorgungseinrichtung hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Im Schulterschluss einer besseren medizinischen Versorgung, in deren Folge auch die Überlebenszeit deutlich angestiegen ist, erreichen uns zunehmend mehr Anfragen von Betroffenen, die bereits lange mit der Erkrankung leben. Nicht allein dies hat uns dazu veranlasst, unser Angebot den aktuellen Bedarfen anzupassen. Neben den psychosozialen Beratungen durch psychoonkologisch qualifizierte Sozialpädagogen und Psychologen halten wir an einzelnen Standorten eine Fatigue-Sprechstunde bereit, die von Ärzten durchgeführt wird. Ferner schenken unsere Gruppen- und Kursangebote, wie Entspannung, Bewegung und Sport, dem Aspekt der Gesunderhaltung große Aufmerksamkeit. Letzteres entspricht dem Wunsch zahlreicher Betroffener, die über die medizinische Behandlung hinaus selbst etwas für sich tun wollen, um dadurch ihre persönliche Situation aktiv zu beeinflussen.

Krebskranke Frauen nutzen das Beratungsangebot häufiger als Männer. Dies deckt sich mit den Einschätzungen anderer Träger und hat mit dem Tatbestand zu tun, dass Frauen per se psychosozialen Angeboten aufgeschlossener gegenüberstehen. Ebenso liegt der Anteil der Beratungsanfragen von Angehörigen seit ein paar Jahren konstant bei ca. 25 bis 30 Prozent, obgleich wir wissen, dass sie mitunter viel belasteter sein können als der Erkrankte selbst. Hier gibt es noch einiges zu tun, um die Krebsberatung auch für diese Zielgruppen attraktiver und bedarfs-

gerechter zu gestalten. Bei den aktuellen personellen Ressourcen gelingt uns dies jedoch nur in Ansätzen. Ein Thema, das uns seit längerer Zeit beschäftigt, ist die mangelnde Versorgung von Betroffenen in den ländlichen Regionen Bayerns, wo es keine Krebsberatungsstellen gibt. Zwar können hier die von uns unterstützten Selbsthilfegruppen auf der Basis von „Betroffene für Betroffene“ helfen, aber letztendlich stoßen sie an ihre Grenzen, wenn qualifizierte psychoonkologische Hilfe vonnöten ist.

„Begleitung in der Trauer“ – Ein Fall aus der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Regensburg

Maria Landgraf meldete sich telefonisch in unserer Beratungsstelle Regensburg. Ihr Mann war vier Wochen zuvor an einer Krebserkrankung gestorben. Sie wusste nicht, wie sie nach 40 Jahren Ehe ihre Trauer allein bewältigen sollte, und war dankbar für die Möglichkeit, sich in der Beratungsstelle Regensburg Rat und Hilfe bei der Trauerarbeit holen zu können. Als sehr schwierig erlebte sie es, ihre beiden Kinder zu trösten, ohne selbst zu wissen, wie sie das ungewohnte Alleinsein aushalten könnte.*

Im Beratungsgespräch wurde ihr klar, dass sie sich im letzten halben Jahr nur um ihren Mann gekümmert und gesorgt hatte. Für eigene Empfindungen war kein Platz gewesen. Jetzt war sie plötzlich mit sich selbst ganz allein. Erst nachdem ihr Mann verstorben war, konnte sie – zuerst nur in der Beratung, dann zu Hause – traurig sein und weinen. In der Beratung sprachen wir zunächst über klassische Alltagssituationen, die sie von nun an alleine erleben würde: Wie könnte sie zukünftig ihre Mahlzeiten angenehm gestalten, den Tisch schön decken, für sich selbst kochen? Wie sollte sie der schmerzhaften Einsamkeit an den Sonntagnachmittagen begegnen? Was würde ihr das allabendliche Einschlafen erleichtern, ohne sich kräftezehrend in den Schlaf weinen zu müssen? Maria Landgraf sprach des Weiteren über einen immer wiederkehrenden Albtraum, aus dem sie jedes Mal voller Schuldgefühle und Hilflosigkeit erwachte.



Unsere Gespräche verdeutlichten, dass sie Zeit brauchen würde, um ihre Trauer zu verarbeiten. Deshalb kam sie regelmäßig. Etwa ein Jahr später spürte sie neben der Traurigkeit auch Wut darüber, dass „sie und ihr Mann um die Zeit der Rente betrogen worden sind“. Es erleichterte sie sehr, so offen über ihren Zorn sprechen zu können. Nach und nach fühlte sie sich stärker. Sie lernte neue Menschen kennen, baute neue Kontakte auf und setzte sich das Ziel, in Zukunft ehrenamtlich zu arbeiten. Nach zwei Jahren hatte sie zum ersten Mal das Gefühl, dass es ihr wieder gutgeht. Sie verabschiedete sich aus der Beratung mit der beruhigenden Gewissheit, falls nötig immer wieder anrufen zu können.

Karin Grabe, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin (DKG),
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Regensburg

** Name von der Redaktion geändert*

Zum 1. Oktober 2017 konnten wir im Regierungsbezirk Oberfranken eine Lücke in der ländlichen Versorgung schließen. Mit der zusätzlichen Außensprechstunde der Krebsberatungsstelle Bayreuth in den Räumen des VdK Kronach steht Betroffenen ein professionelles Angebot zur Verfügung. Mit Coburg – dieser Standort wird durch das Unternehmen Brose GmbH gefördert – verfügt die Krebsberatungsstelle Bayreuth nun über eine zweite Außensprechstunde in Oberfranken.

Psychosoziale Krebsberatungsstellen plus Außenstellen

Bayernweit unterhielten wir 2017 dreizehn ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstellen. Zwei davon werden prozentual von der Deutschen Krebshilfe e.V. im Rahmen des bundesweiten Förderschwerpunkts „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ finanziert. Für insgesamt elf erhalten wir anteilige Förderungen innerhalb der Offenen Behindertenarbeit (OBA) durch den Freistaat und den Regierungsbezirken in Bayern.

Erstmalig wurde die OBA-Förderung 2017 auch für die Krebsberatungsstellen Ingolstadt und Kempten als Projektfinanzierung zusätzlich gewährt. Die Kosten der Beratungsstellen in Aschaffenburg und Schweinfurt werden hingegen zu beinahe 100 Prozent vom dortigen Rotary Club bzw. in Schweinfurt vom Leopoldina Krankenhaus bezahlt. Weitere Außensprechstunden, die an einzelnen Tagen besetzt sind, befinden sich in Coburg, Dachau, Eichstätt, Kaufbeuren, Kronach, Landshut, Lichtenberg, Lindau, Memmingen, Mindelheim und Pfaffenhofen.

Aktivitäten zur Finanzierung von Krebsberatungsstellen

Die Bayerische Krebsgesellschaft beteiligt sich an bundesweiten Aktivitäten zur gesetzlichen Finanzierung von Krebsberatungsstellen in Deutschland. Entsprechendes wurde bereits im Nationalen Krebsplan (NKP) 2008 gefordert. Im Moment setzen wir mit all unseren Krebsberatungsstellen eine Bestandserhebung um, die das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zur psychoonkologischen



„Wie erkläre ich Kindern Krebs?“ – Ein Fall aus der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Regensburg

Bei der 33-jährigen Sandra Engel wurde eine sehr seltene Krebserkrankung diagnostiziert. Nach der Operation schrieb sie eine E-Mail an unsere Krebsberatungsstelle in Regensburg und fragte nach, wie sie eine Haushaltshilfe bekommen könnte. Ihre beiden Kinder waren gerade 2 und 5 Jahre alt. Im ersten Telefonat ließ sich das Thema schnell klären. Stattdessen trat jedoch ihre Frage „Wie kann ich mit meinen Kindern über die Erkrankung sprechen“ in den Vordergrund.*

Sandra Engel wollte ihre Kinder schonen und ihnen möglichst nichts von der Krebserkrankung erzählen. In der Beratung stellte sie allerdings fest, dass das keine gute Idee ist. In einem langen Telefonat formulierten wir gemeinsam verschiedene kindgerechte Erklärungen, die sie sich und ihren Kindern zutraute. Gleichzeitig meldete sie sich zu einem persönlichen Gespräch eine Woche später in der Beratungsstelle an. Bei diesem und zwei weiteren Terminen sprach sie nicht nur über ihre eigene abgrundtiefe Angst vor einem Fortschreiten der Krankheit, sondern auch



über das Gefühl, zwischen allen Stühlen zu sitzen. Ihre Eltern sorgten sich um ihre Tochter und hielten sich mit ihren gut gemeinten Ratschlägen nicht zurück. Sie selbst wollte außerdem ihren Kindern eine gute Mutter sein und merkte doch, dass sie bei den geringsten Anlässen die Fassung verlor. Daher bauten wir kleine alltagstaugliche Entspannungsübungen in die Beratungsgespräche ein, die sie bei Bedarf in ihren Alltag integrieren konnte.

Einige Zeit später vereinbarte Sandra Engel einen letzten Termin. Sie hatte mit beiden Kindern einen guten Weg gefunden, über ihre Krebserkrankung zu sprechen. Nun wollte sie wissen, wie oft sie mit ihren Kindern das Gespräch darauf lenken sollte. Es stellte sich heraus, dass zudem der nächste Nachsorgetermin ins Haus stand und sie sehr angespannt war. „Genau, klar, das spüren Kinder natürlich, das gilt es zu erklären.“ So fand sie auch für diese Situation die passenden Worte.

Karin Grabe, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin (DKG),
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Regensburg

* Name von der Redaktion geändert

Versorgungssituation in Deutschland in Auftrag gegeben hat. Die Ergebnisse werden die Basis zur aktuellen und künftigen Versorgungssituation im psychoonkologisch ambulanten Sektor deutschlandweit bilden. Gleichfalls sollen sie Aufschluss über das zu erwartende Kostenvolumen von Krebsberatungsstellen in Deutschland geben. Parallel dazu tagt im BMG eine Arbeitsgruppe, die sich mit den inhaltlichen Konzepten befasst, um in der Krebsberatung einen einheitlichen Qualitätsstandard in Deutschland einzuführen. Wir verfolgen diese Entwicklungen nicht nur aufmerksam, sondern wir bringen uns aktiv mit unserem ganzen Know-how ein. Gleiches gilt auch für unsere Aktivitäten gemeinsam mit den anderen Landeskrebsgesellschaften unter dem Dach der Deutschen Krebsgesellschaft.

Aufgabenschwerpunkte von Krebsberatungsstellen

Die Aufgaben der ambulanten Psychosozialen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft gliedern sich in einzelne Teilbereiche, die entsprechend ihrer Priorität nachfolgend aufgelistet sind:

- persönliche, telefonische und schriftliche psychosoziale Beratungen und Beantwortung sozialrechtlicher Fragen durch psychoonkologisch qualifizierte Sozialpädagogen und Psychologen
- Vortrags- und Kursangebote (ggf. durch externe Referenten)
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region
- Öffentlichkeitsarbeit

2017 arbeiteten wir im Qualitätsmanagement daran, einzelne Prozessschritte zu optimieren und Abläufe zu professionalisieren. Beispielsweise wurde unser Leitbild überarbeitet und ein Evaluationsinstrument eingeführt. Ferner beteiligten sich die Krebsberatungsstellen Nürnberg und Würzburg an einer bundesweiten Studie zur „Motivation und Nutzung von Krebsberatungsstellen (MONUK)“. Wie in den Jahren zuvor stellt die Dokumentation ein zentrales Thema dar. Ungeachtet der aktuellen Entwicklungen auf Bundesebene sind wir gefordert, verschiedene Aspekte im Hinblick eines effizienten und einheitlichen Vorgehens

zusammenzuführen. Dies betrifft zum einen förderbezogene Kriterien durch die Bezirke und den Freistaat Bayern, zum anderen inhaltliche Qualitätskriterien durch die Fachgesellschaften.

Die Auswertung des Screening-Instruments für das Jahr 2017 aller unserer Krebsberatungsstellen ergab eine durchschnittliche Belastung von 7,2. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das eine Steigerung um 0,5 Punkte. Dies verdeutlicht die Tendenz von zunehmend mehr hoch belasteten Personen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Zur Belastungsmessung wird das Distress-Thermometer (10-stufige Skala mit einem Cutoff von 5) vor jeder persönlichen Erstberatung an die Ratsuchenden ausgehändigt, um Werte im Rahmen einer Selbsteinschätzung zu erhalten. Es handelt sich hierbei um eine situative Erhebung, deren Aussagekraft nur Rückschlüsse auf den momentanen Belastungszustand des Betroffenen zulässt. Ein weitergehender Belastungsverlauf lässt sich hieraus – auch nicht durch wiederholte Messungen – ableiten.

2017 trafen sich Mitarbeiter unserer Krebsberatungsstellen wie in den Vorjahren zu themenspezifischen Schulungen und zum Erfahrungsaustausch in den Räumen der Geschäftsstelle; so anlässlich der internen Fortbildungstage (Projektstage) zum Thema „Arbeit mit Metaphern in der psychoonkologischen Beratung“. Bei den Arbeitstreffen vor Ort in den einzelnen Krebsberatungsstellen wurde gleichfalls in Rücksprache mit der Geschäftsführung das Vorgehen in der Region abgestimmt, Fragen erörtert und Zielvereinbarungen für das Kalenderjahr festgelegt.

Wir sind aktiv in den Gremien der Landeskrebsgesellschaften unter dem Dach der Deutschen Krebsgesellschaft, dem Netzwerk des Förderschwerpunkts „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ der Deutschen Krebshilfe und der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante Krebsberatung e.V. (BAK) beteiligt. Darüber hinaus engagieren wir uns auf regionaler Ebene in den hierfür vorgesehenen psychoonkologischen Netzwerken gemeinsam mit

anderen Akteuren aus dem klinischen und ambulanten Sektor.

Anliegen der Selbsthilfgruppenleiter

Wir beraten Leiter von Selbsthilfgruppen, die sich mit gruppeninternen als auch persönlichen krankheitsbezogenen Themen und Fragestellungen an uns wenden. Ferner unterstützen wir bei der Gründung neuer Selbsthilfgruppen, moderieren – sofern gewünscht – beim Leitungswechsel und führen regionale Fortbildungen für Selbsthilfgruppenverantwortliche durch. Ein besonderes Augenmerk sind die Supervisionen durch externe Fachkräfte, die durch die einzelnen Krebsberatungsstellen koordiniert werden. Die Anzahl der Beratungen für Gruppenverantwortliche sind in den Gesamtberatungszahlen mit erfasst.

Beratungsthemen von Selbsthilfgruppenmitarbeitern sind unter anderem:

- Recherche zur Informationsgewinnung über Sachthemen
- Psychische Entlastung bei möglicher Überforderung
- Hilfe und Unterstützung bei gruppeninternen Problemen
- Reflexion der Leitungsrolle
- Unterstützung bei krankheitsbedingten Fragen einzelner Gruppenmitglieder
- Trauer und Tod
- Kontakt zur Bayerischen Krebsgesellschaft

„Nach Krebs zurück ins Leben“ – Ein Fall aus der Psychosozialen Krebsberatungsstelle München

Am 2. Januar 2017 war unser erstes persönliches Gespräch. Alexander Siegel* hatte kurz davor die Diagnose Hodenkrebs erhalten. Ich durfte ihn in der Beratungsstelle München durch die Zeit der Therapie, der Rehabilitation und des beruflichen Wiedereinstiegs begleiten und ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Alexander Siegel nutzte den geschützten Rahmen der Beratung vor allem zur Reflexion darüber, was die Erkrankung mit ihm machte und ihn in seinen sozialen Beziehungen veränderte. Er konnte seine Gefühle, wie Angst, Hilflosigkeit und Unsicherheit, offen ansprechen. In der Beratung entwickelte er für sich Strategien, wie er mit der Erkrankung und ihren Folgen umgehen kann. Die Krebserkrankung trug dazu bei, dass er seine bisherigen Wertvorstellungen und Prioritäten hinterfragte und für sich einen neuen Sinn im Leben definierte. Seine Familie und ein stabiler Freundeskreis halfen ihm dabei. Als große Bürde empfand er jedoch, dass seine Mutter gerade in der Rehabilitation nach einer Brustkrebserkrankung war, während er die Diagnose erhielt. Wie sollte er mit dieser doppelten Belastung umgehen? War es gut, sich gegenseitig zu schonen, oder konnten sie die Situation gemeinsam tragen?

In der Bayerischen Krebsgesellschaft hatte Alexander Siegel die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen. Dabei half ihm der Kontakt zu einem jungen Mann, der die gleiche Erkrankung bereits überstanden hatte. Diese wertvolle Erfahrung von Selbsthilfe entlastete ihn sehr. Er selbst gab daraufhin noch im Laufe der Therapie seine eigenen Erfahrungen an einen Betroffenen weiter und blieb für den „Neuen“ Ansprechpartner.

Alexander Siegel hielt während der Therapie Kontakt zu seinem Vorgesetzten im Betrieb und informierte ihn über seine Erkrankung. Er erfuhr sehr viel Verständnis und Rücksichtnahme, was seine spätere Wiedereingliederung erleichterte.

Rita Bernet-Dörrich, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin (DKG), Psychosoziale Krebsberatungsstelle München

* Name von der Redaktion geändert



Eine E-Mail von Alexander Siegel – Wenn uns solche Nachrichten erreichen, freut uns das sehr!

„Am Anfang des Jahres stand der Schock, Angst und pure Verzweiflung. Vor allem nach einem harten Jahr meinen Lieben die Nachricht überbringen zu müssen, dass es nun auch mich getroffen hat. 31 Jahre alt und Hodenkrebs. Aber selbst in diesen dunklen Stunden gab es Hoffnung: Meine Familie und gute Freunde waren für mich da. Und einen unerwarteten, besonders tollen Halt durfte ich durch Frau Bernet-Dörrich von der Bayerischen Krebsgesellschaft erfahren. Angefangen mit ihrer Hilfe zur ersten Orientierung und ihrer praktischen Strukturierung der nächsten Schritte ... Sie hatte vor allem immer ein offenes Ohr für alle Zweifel und Kummer. Nach einer erfolgreichen Chemotherapie und einer schweißtreibenden, aber tollen Reha konnte ich Schritt für Schritt ins ‚normale‘ Leben zurückkehren und im September das letzte meiner kurzfristigen Ziele erreichen: die Teilnahme an einem 10-km-Lauf – mein für mich ganz eigener Beweis, dass ich wieder fit bin ... Ich bin vor allem dankbar, wie das Jahr gelaufen ist, und auch für die Einsicht, sodass ich jetzt viele Dinge aus einer anderen Perspektive wahrnehme. Auf jeden Fall sehe ich mit Hoffnung und positiv in die Zukunft.“

1.1. Beratungszahlen 2017

2017 wurden in allen unseren Diensten 25.195 persönliche, telefonische bzw. schriftliche Beratungen für Menschen mit Krebs, deren Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld der Betroffenen durchgeführt. In 70 Prozent aller Fälle kamen Erkrankte direkt auf uns zu und fragten nach persönlicher Hilfe.

Menschen mit Krebs und deren Angehörige nutzen unsere Angebote eher punktuell, aber durchaus wiederkehrend und verteilt über das Jahr. Eine längerfristige, individuelle Face-to-Face-Beratungssequenz von mehr als fünf Terminen in Folge bildet dabei eher die Ausnahme. Allerdings erleben wir, dass sich aufgrund der oft chronischen Verläufe der Erkrankung zunehmend mehr persönliche Beratungskontakte in kürzeren Zeitabständen ergeben. Dies deckt sich mit den Ergebnissen anderer Krebsberatungsstellen in Deutschland.

2017 verzeichnen wir eine durchschnittliche persönliche Beratungsfrequenz von 2,48 Kontakten pro Ratsuchenden. Es verdeutlicht, dass die ambulante psychosoziale Krebsberatung per se ein niedrigschwelliges Angebot ist, das in der Regel sofort und ohne lange Wartezeiten auch im Rahmen von Kriseninterventionen angefragt wird. Ein weiterer Vorteil ist, dass Betroffene ohne Überweisungsschein ihres behandelnden Arztes Krebsberatungsstellen aufsuchen können. Im Rahmen eines Clearing- bzw. Anamnesegesprächs klären wir ab, ob zusätzliche Hilfen, zum Beispiel bei Verdacht einer psychischen Erkrankung, benötigt werden. In solchen Fällen verweisen wir dann auf approbierte und psychoonkologisch qualifizierte niedergelassene Ärzte oder Psychotherapeuten.

Anzahl der Beratungen

25.195

von allen ambulanten und an Kliniken angegliederten Psychosozialen Krebsberatungsstellen, einschließlich der Psychoonkologischen Dienste (PODs) an der Klinik Bayreuth, der Klinik Herzoghöhe in Bayreuth, am Klinikum Kulmbach und am Sana Klinikum in Hof (ohne Beratungen von Selbsthilfegruppen)

Beratung nach Standort/Region:

Krebsberatungsstelle Aschaffenburg	294
Krebsberatungsstelle Augsburg*	1.925
Krebsberatungsstelle Bayreuth*	975
– (Außensprechstunden Coburg und Kronach)	144
Klinikum Bayreuth GmbH***	4.644
Klinik Herzoghöhe Bayreuth***	200
Krebsberatungsstelle Hof*	210
Sana Klinikum Hof***	892
Krebsberatungsstelle Ingolstadt* ¹	1.748
Krebsberatungsstelle Kempten* ¹	1.123
Klinikum Kulmbach***	1.443
Krebsberatungsstelle München*	2.972
– (Außensprechstunde Dachau)	1.374
– (Außensprechstunde Landshut)	125
Krebsberatungsstelle Nürnberg*	1.046
Krebsberatungsstelle Passau*	955
Klinikum Passau**	1.574
Krebsberatungsstelle Regensburg*	945
Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt**	997
Klinik St. Elisabeth Straubing**	215
Krebsberatungsstelle Würzburg*	1.394

* ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstelle

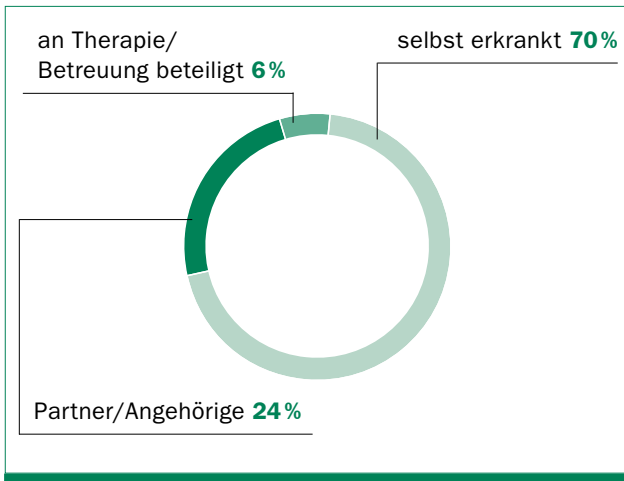
** Krebsberatungsstelle in Kooperation mit Klinik/onkologischem Zentrum

*** Psychoonkologischer Dienst (POD)

¹ gefördert von der Deutschen Krebshilfe e.V.

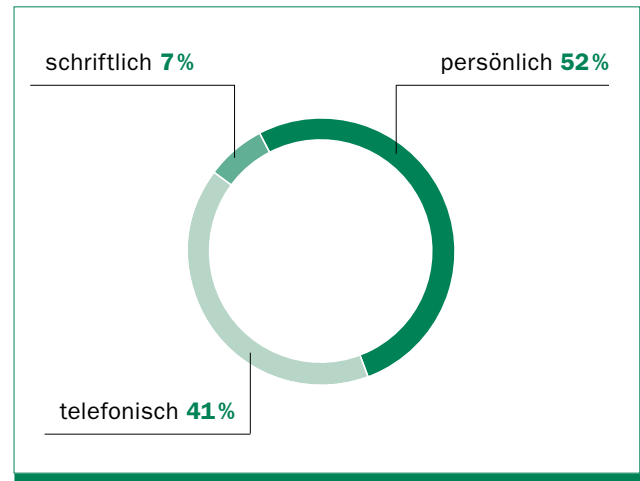
1.2. Beratung nach Betroffenheit der Ratsuchenden

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)

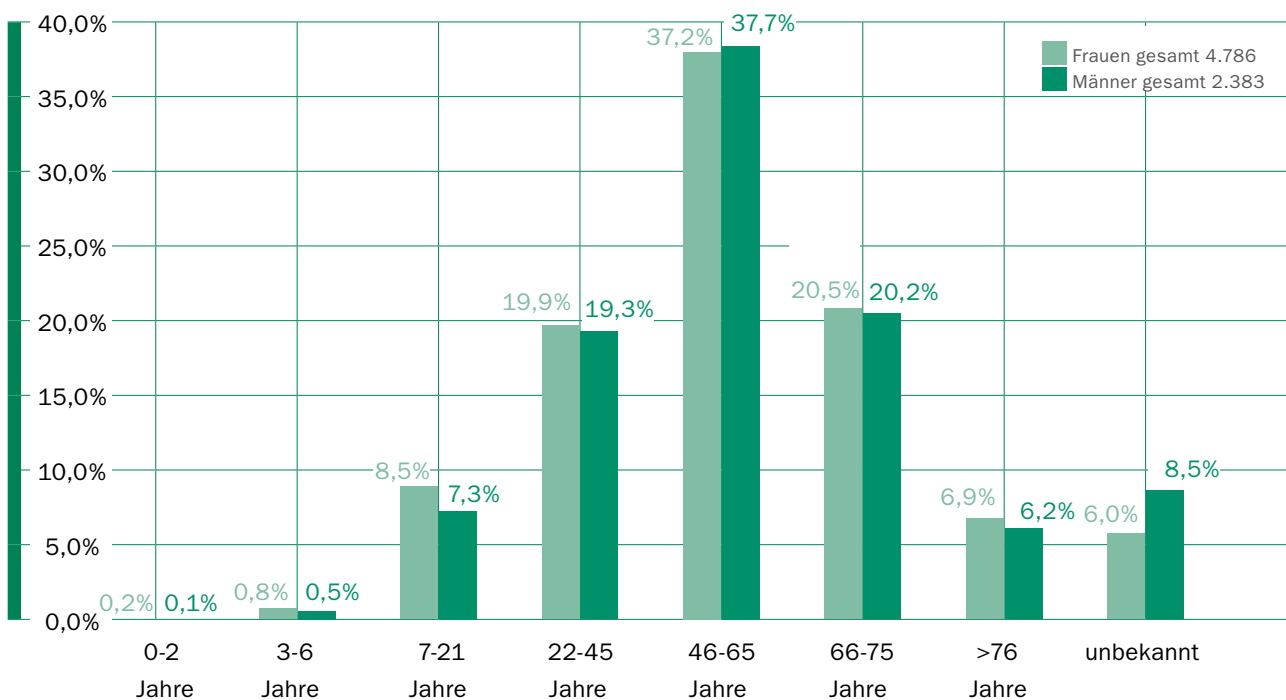


1.3. Art des Settings

(ohne PODs der Kliniken Bayreuth, Herzoghöhe Bayreuth, Kulmbach und des Sana Klinikums Hof)

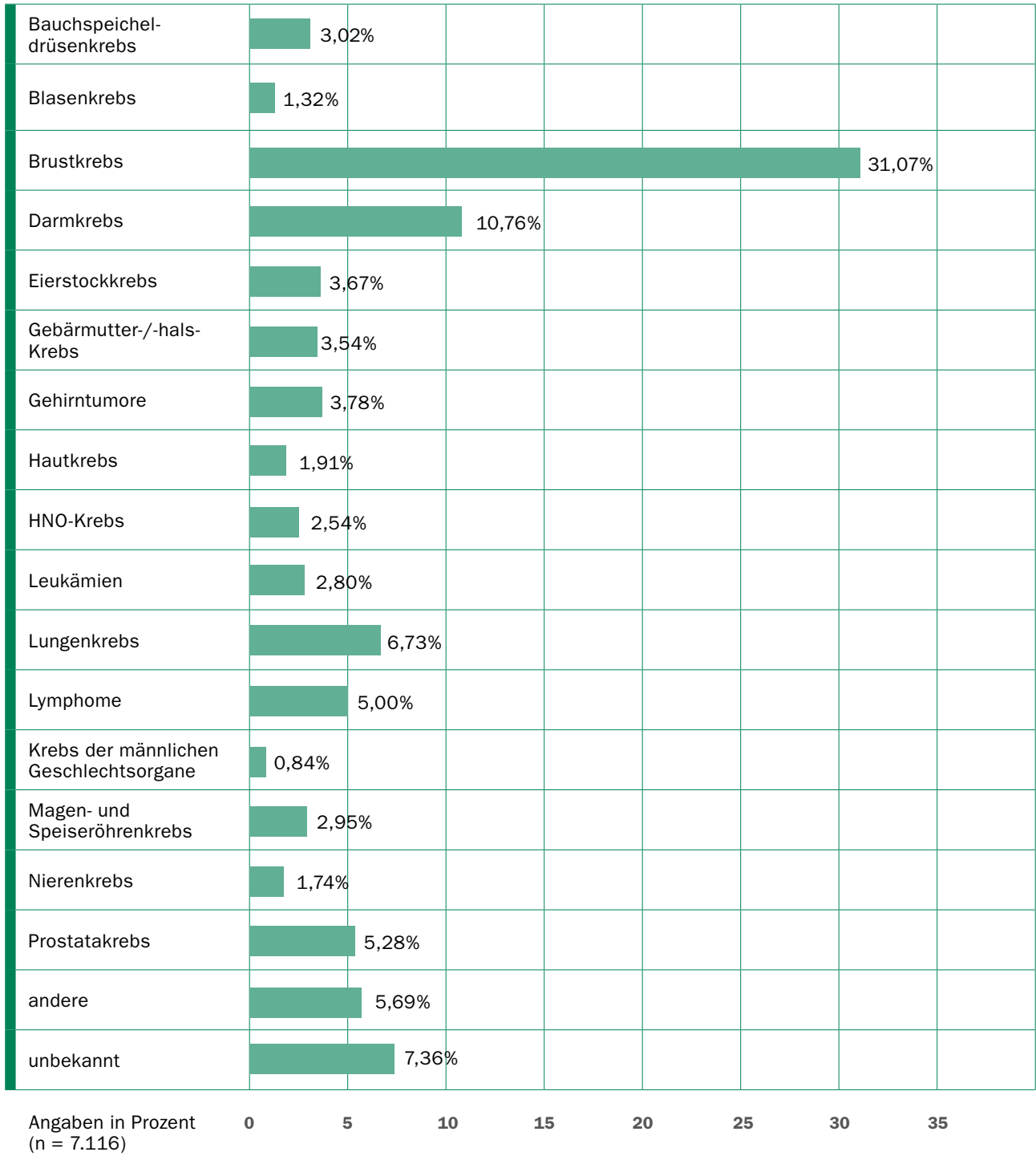


1.4. Altersverteilung nach Geschlecht der Ratsuchenden (inklusive Angehörige)



(n = 7.116)

1.5. Primärerkrankungen der Ratsuchenden



1.6. Beratungsinhalte

Leistungs- und sozialrechtliche Inhalte	Gesamtzahl BKG
Medizinische Reha	2.941
Behindertenrecht	2.172
Wirtschaftliche Sicherung (Lohn, Rente ...)	1.649
Existenzielle wirtschaftliche Sicherung (ALG II, Stiftungen)	1.581
Ambulante/stationäre Nachsorge (Pflege, Hilfsmittel, Hospiz ...)	1.136
Arbeitsplatz und Beruf	1.324
Leistungsspektrum der Leistungserbringer	675
Sonstige	551
Medizinisch-rechtliche Fragen (Patientenverfügung, Betreuung ...)	564
Berufliche Reha	277
Regelungen im Todesfall	234

Psychosoziale Beratungsinhalte	Gesamtzahl BKG
Psychische Entlastung/Unterstützung	9.936
Psychoonkologische Fragestellung	8.860
Unsicherheiten, Probleme im fam./soz./berufl. Umfeld)	6.325
Weiterführende Hilfen (Reha, Kur, ambulante Hilfen)	4.401
Medizinische Fragestellung	2.140
Information bei Fragen zur Erkrankung	2.070
Finanzielle Unterstützung	2.188
Frage nach Kursen/Gruppen	1.772
Information zur BKG/KBS	1.546
Kontakt zu Gleichbetroffenen	1.012
Hilfe in der letzten Lebensphase	797
Unterstützung im Trauerprozess	705
Spirituelle Bedürfnisse	1.360
SHG: Gruppeninterne und organisatorische Anliegen	776
Krisenintervention	1.036
Kontaktpflege BKG/KBS	532
Information zur Krebsprävention	139

1.7. Häufigkeiten persönlicher Beratungen und Belastungen der Ratsuchenden

Die Häufigkeit individueller Face-to-Face-Beratungen in den 13 Krebsberatungsstellen und ihren 11 Außensprechstunden der Bayerischen Krebsgesellschaft liegt bei durchschnittlich 2,48 Kontakten pro Ratsuchenden.

Die durchschnittliche Belastung eines Ratsuchenden nach dem Distress-Thermometer mit einer Skala von 1 (wenig) bis 10 (hoch belastet) sowie einem Cutoff von 5 liegt bei 7,2. Der Wert entspricht im Mittel einer überdurchschnittlichen Belastung, mit der Ratsuchende die Krebsberatungsstellen aufsuchen.

1.8. Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen

Augsburg und Kempten: 25. Regionaltreffen der schwäbischen Selbsthilfegruppen

Vom 13. bis 14. Januar 2017 fand das 25. Regionaltreffen der schwäbischen Selbsthilfegruppen der Bayerischen Krebsgesellschaft erstmalig in der Paracelsus-Klinik Scheidegg statt. Nach Schließung der Schlossbergklinik Oberstaufen, welche die schwäbischen Selbsthilfegruppenleiter in den vergangenen 24 Jahren willkommen geheißen hatte, waren sowohl die 29 teilnehmenden Selbsthilfegruppenleiter als auch die beiden Veranstaltungsleiter, Dr. Michael Pindl aus der Krebsberatungsstelle Kempten und Sabine Schatz-Gutmann aus der Krebsberatungsstelle Augsburg, vom neuen Ort und der Qualität der Vorträge ausnahmslos begeistert. Es passte einfach alles: die Unterbringung in der Klinik, das gute Essen, die sehr kompetenten und motivierten Referenten sowie die Atmosphäre während der gesamten Veranstaltung. Alle Teilnehmer profitierten von den fachlichen Referaten. Dr. med. Holger G. Hass, Ärztlicher Direktor der Paracelsus-Klinik Scheidegg, informierte zu „Hoffnung bei Metastasen“ und beantwortete in einer medizinischen Fragestunde sehr individuell die verschiedensten Anliegen der Selbsthilfegruppenleiter, zum Beispiel zu onkologischen

Behandlungen, Medikamentennebenwirkungen oder Ernährung bei Krebs. Beim Vortrag von Johannes Lerch, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut, mit dem verheißungsvollen Titel „Jeder Pause wohnt ein Zauber inne“ wurden alle Zuhörer sehr praxis- und lebensnah mitgenommen und fanden mühelos den Zugang zur Thematik im eigenen Alltag. Bei diesem Thema sagen Bilder oft mehr als Worte, was Johannes Lerch ansprechend zeigte.

Erneut in Aktivität kamen die Anwesenden, als sie an konkreten von der Paracelsus-Klinik angebotenen Behandlungen teilnehmen konnten. Sowohl die „Arbeit mit den Sinnen“, vorgestellt von Ergotherapeutin Irene Schuster, als auch die „Tanztherapie“ mit Ergotherapeutin Isabel Pech gaben einen lebendigen Einblick in den Therapiealltag.

Wieder mehr wissensorientiert, aber von sehr großer Wichtigkeit für alle Krebspatienten war der auf langjährige Praxiserfahrung aufbauende Vortrag von Diplom-Sozialpädagogin Doris Heinz zu sozialrechtlichen Fragen.

Es waren einfach zwei rundum gelungene Tage, weshalb sich alle Teilnehmer auch schon freuen, im Januar 2018 erneut zu einem Treffen in die Paracelsus-Klinik Scheidegg kommen zu dürfen.

Schweinfurt: Vortrag über Komplementärmedizin für Krebskranke am Klinikum Bayreuth

Die Krebsdiagnose ist ein Schock. Wer sie bekommt, ist dankbar für jeden Hoffnungsschimmer. Der Markt für unseriöse Angebote boomt. Heilsversprechen, die wahre Wunder wirken sollen, gibt es im Gesundheitsbereich viele. Ihnen zu vertrauen ist gefährlich, denn nicht alles, was dort als sanft und natürlich angepriesen wird, fördert die Heilung. Im Gegenteil: Werden Naturheilverfahren während der Krebsbehandlung und ohne Wissen des behandelnden Arztes angewendet, kann es zu schweren Nebenwirkungen kommen, die den gesamten Therapieerfolg gefährden.

Um Patienten aufzuklären und ihnen eine erste Orientierung zu geben, informierte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Schweinfurt am 30. März 2017 im Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt über „Komplementärmedizin für Krebspatienten“. Dr. med. Christoph Stoll, Chefarzt der Klinik Herzoghöhe Bayreuth, erläuterte in einer Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse unterstützende Maßnahmen bei Krebs, wie beispielsweise Ernährung, Bewegung, Nahrungsergänzungsmittel, Enzyme, Heilpflanzen und Immunstimulanzien. Im Anschluss beantwortete er Fragen aus dem Publikum. Der Vortrag war gut besucht und wurde vor Ort sehr gut angenommen.

Ingolstadt: „Rejoice“ Winterkonzert für die Psychosoziale Krebsberatungsstelle

Rejoice! Konzert des Gospel Sunshine Chores in Friedrichshofen

Am 12. Februar 2017 erfreuten sich rund 350 Zuhörer in der Herz-Jesu-Kirche an Gospelmusik und lebensfrohen Kirchenliedern. Der stadtbekanntes Gospel-Sunshine-Chor der Thomasgemeinde Friedrichshofen gab ein Winterkonzert. Das Motto des Konzerts „Rejoice“ (jubeln, sich erfreuen, glücklich sein) hatte sich auch in der Liedauswahl wiedergefunden. Gospels und Spirituals, aus dem englischsprachigen, deutschen und afrikanischen Raum erfreuten und berührten die Besucher.



Winterkonzert mit dem Gospel-Sunshine-Chor der Thomasgemeinde Friedrichshofen

Die 45 Sänger animierten in altbekannter Weise das Publikum zum Mitsingen und Klatschen. Unter der Leitung von Jessica Holz zeigte der Chor ein abwechslungsreiches Repertoire, begleitet von Lisa Hamp am Klavier und von Oliver Beck mit famoser Percussion. Die Zuhörer klatschten begeistert und ließen den Chor nicht ohne mehrere Zugaben gehen. Entspannt und zufrieden gingen sie nach zwei Stunden aus der Kirche. Der Abend war ein voller Erfolg, 2.000 Euro kamen als Spende für die Beratungsstelle Ingolstadt zusammen!

„The Sounds of Christmas“ Weihnachtskonzert mit Liedern aus aller Welt



„The Sounds of Christmas“ Benefizkonzert

„Wenn du wieder gesund bist, dann werden wir gemeinsam ein großes Konzert in Eichstätt geben.“ Die Initiative ging von Mezzosopranistin Deborah Harrison aus, die an der katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt tätig ist. Als die Cellistin Martina Semmlinger-Menschick nach ihrer Krebsdiagnose und -behandlung im Zuge der Rehabilitation ihren gewohnten Dienst an der Eichstätter Musikschule wieder aufnahm, wurde das Versprechen am 9. Dezember 2017 eingelöst.

In der stimmungsvollen Atmosphäre des Notre Dame du Sacré Coeur erklangen die „Sounds of Christmas“. Neben der vielseitigen Sängerin, Pianistin und

Komponistin Deborah Harrison, die seit 2014 in Eichstätt wirkt, traten drei weitere hochkarätige Solisten aus Augsburg, Salzburg und München auf. Im Streichquartett begeisterte am Cello Martina Semmlinger-Menschick. Die Zuhörer freuten sich über die gelungenen Arrangements für Gesang, Streicher und Klavier. Nach dem abwechslungsreichen, kurzweiligen Programm mit getragenen Stücken und fröhlichen Weihnachtsmelodien, wundervoll interpretiert von den Solisten und dem Kammermusikensemble, verließen die Konzertgäste in beseelter Vorweihnachtsstimmung die ehemalige Klosterkirche. Wir freuten uns über eine Spende in Höhe von 2.385 Euro für die Beratungsstelle Ingolstadt.

Nürnberg: Singen macht Spaß und ist gesund!

Singen im Chor senkt Stresshormone und aktiviert Abwehrkräfte. Diese Erkenntnis, die Chorsänger sicherlich bestätigen, ist wissenschaftlich durch Studien belegt. So profitieren Menschen mit einer Krebserkrankung, die sich unmittelbar in Behandlung befinden, vom Singen.



Choraufstellung in der Innenstadtkirche St. Jakob im Chorraum unter der Leitung von Margit Iftner (2. v. rechts)

Die Mitarbeiterinnen der Nürnberger Krebsberatungsstelle, die ebenfalls in einem Chor aktiv sind, nahmen dieses Wissen zum Anlass, einen Projektchor ins Leben zu rufen. Der Chor erhielt auch gleich

die Gelegenheit aufzutreten. In der Kirche St. Jakob in der Nürnberger Innenstadt fand am 21. Juli 2017 ein Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrerin Barbara Hauck statt. Das Motto „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ durfte der Projektchor musikalisch begleiten.

Im Vorfeld zum Gottesdienst wurde an zwei Samstagvormittagen intensiv geprobt. Die Musikpädagogin und Chorleiterin Margit Iftner holte aus den teilweise unerfahrenen, aber durchweg engagierten Sängern jeweils das Beste heraus. Ihre fröhliche wie mitreißende Art und natürlich manche gruppenpädagogischen Anwendungen und Spiele ließen in kürzester Zeit unter der zusammengewürfelten Gruppe ein Wirgefühel entstehen. Alle waren vom Projekt so begeistert, weshalb es im kommenden Jahr wieder angeboten werden soll.

2. Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen am 31.12.2016	177
Selbsthilfegruppen am 31.12.2017	170
Neugründungen 2017	5
Auflösungen 2017	12

Neugründungen bzw. Anschluss an die Bayerische Krebsgesellschaft und Auflösungen:

Neu sind die Selbsthilfegruppen Würzburg 10, JuKK (Jung.Krebs.Kontakt – München), Altomünster, Coburg-Schilddrüsenkrebs, JuKK (Jung.Krebs.Kontakt – Ingolstadt).

Aufgelöst haben sich 2017 die Selbsthilfegruppen Regensburg 1, 7, 10 und 12, Augsburg-Lungenkrebs, Augsburg-Bauchtanz, Coburg 1, Miltenberg-Männergesundheit, Lalling-Leukämie, Zeil am Main, Freising und Nürnberg-Karuna.

2.1. Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen

Methodenseminar „Tipps und Tricks zur Leitung einer Selbsthilfegruppe“ Oberaudorf, Klinik Bad Trissl

31. März - 02. April 2017

Den besonderen Herausforderungen, die mit Übernahme einer Gruppenleitung entstehen, trägt dieses Seminar Rechnung. Neben der eigenen Betroffenheit und dem Bedürfnis nach Austausch mit Gleichgesinnten sind ebenso organisatorische wie strukturelle Aufgaben zu erledigen. Gleichfalls gilt es, Verantwortlichkeiten zu benennen und diese festzulegen.

Mit diesem Seminar werden Selbsthilfegruppenverantwortliche auf ihre neuen Anforderungen vorbereitet.

Insgesamt nahmen 16 Gruppenleiter aus ganz Bayern am Seminar teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmer bestätigten die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit hinsichtlich der Inhalte und des praktischen Rüstzeugs, das sie mit auf den Weg bekamen.

Diese Veranstaltung gehört schon seit vielen Jahren zu unserem Basisprogramm, um Verantwortliche von Selbsthilfegruppen zu qualifizieren. Wir freuen uns, dass wir das Einführungsseminar so qualitativ hochwertig gemeinsam mit der Klinik Bad Trissl durchführen können.

48. Augsburger Selbsthilfegruppen-Fortbildung: „Personalisierte und komplementäre Onkologie – Aufbruch zu neuen Ufern?“

Augsburg, Akademie St. Ulrich

01. - 03. Juni 2017

Die diesjährige 48. Jahrestagung für Selbsthilfegruppenleiter der Bayerischen Krebsgesellschaft stand unter dem medizinischen Thema der personalisierten und komplementären Onkologie. Fragen zu Immun- und Antikörpertherapie wurden genauso beantwortet wie Aspekte rund um das richtige Essen nach einer Krebserkrankung. Ein besonderes Highlight waren einzelne Workshops zur Komplementärmedizin und Patientensouveränität. Neben einigen anderen interessanten Kleingruppen fanden vor allem Themen zur Prophylaxe von Stress und Burnout sowie Achtsamkeit und Selbstfürsorge viel Anklang. Nicht zuletzt sorgten die zahlreichen Begegnungen der über 110 Anwesenden für ein gutes und angeregtes Klima mit regem Austausch untereinander. Nach diesen Tagen ging man wieder gestärkt in den Alltag zurück mit dem Gefühl, dass es sich lohnt, sich in der Selbsthilfe zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Im Rahmen des Festabends – turnusgemäß am ersten Abend der Tagung – wurden wieder mehrere engagierte und verdiente Selbsthilfegruppenleiter für ihr langjähriges Engagement geehrt:

7 Selbsthilfegruppenleiter für 5 Jahre

7 Selbsthilfegruppenleiter für 10 Jahre

5 Selbsthilfegruppenleiter für 15 Jahre

1 Selbsthilfegruppenleiter für 25 Jahre

2 Selbsthilfegruppenleiter für 30 Jahre

Das Augsburger Ärzteorchester umrahmte den festlichen Abend mit Kompositionen von Mozart und Beethoven. Alle Geehrten erhielten eine Urkunde, einen Blumengutschein und eine Medaille von Professor Günter Schlimok und Markus Bessler, die herzliche sowie berührende Worte für die einzelnen Gruppenleiter fanden. Nach drei Tagen verließen die Teilnehmer mit Energie geladen und hoch motiviert die Tagung wieder in alle Richtungen Bayerns.

Entlastungstage, mentale Entspannung und Zeit für sich

Dachau, Haus Petersberg

18. - 20. September 2017

Die diesjährigen Entlastungstage für Selbsthilfegruppenleiter und Gruppenverantwortliche hatten das Thema: „Dem Leben Sinn geben“. Sie fanden in der katholischen Landvolkshochschule „Haus Petersberg“ in der Nähe von Dachau statt. Kirchenrat i.R. Waldemar Pisarski, Lehrsupervisor und Gestalttherapeut, richtete die Tage gemeinsam mit Helga Ziche, Leiterin der Selbsthilfegruppe Mühldorf, aus. Es nahmen bayernweit 24 Leiter und Verantwortliche aus unterschiedlichen Selbsthilfegruppen teil.

Wir möchten mit diesem Angebot Anerkennung und Wertschätzung allen aktiven Selbsthilfegruppenvertretern aussprechen, die sich im hohen Maß – teilweise bis an ihre persönliche Leistungsgrenze – für das Wohl sowie für die Interessen von Krebskranken und deren Familien einsetzen.

Vertiefungsseminar „Resilienz – die Kraft der inneren Widerstandsfähigkeit in der Krise“

Oberaudorf, Klinik Bad Trissl

20. - 22. Oktober 2017

Es gibt Menschen, die nichts aus der Bahn zu werfen scheint. Sie verzweifeln nicht an ihrem Schicksal,

im Gegenteil sie wachsen daran. Was unterscheidet diese Menschen von denjenigen, die mit Schicksalsschlägen hadern und manchmal sogar daran zerbrechen? Diese und viele andere Erfahrungen und Fragen wurden im Rahmen unseres Vertiefungsseminars zum Thema Resilienz aufgegriffen und durch hilfreiche Beiträge und Übungen ergänzt.

Das Los einer Krebserkrankung belastet nicht nur, sondern setzt bei Einzelnen auch sehr viel produktives Potenzial frei. Diese förderlichen und unterstützenden Aspekte gilt es zu entdecken und darüber hinaus zu unterstützen. Am Vertiefungsseminar nahmen 16 Leiter von Selbsthilfegruppen aus ganz Bayern mit großem Erfolg teil.

Wir danken der Klinik Bad Trissl für die Nutzung ihrer Seminarräume und für die gute Zusammenarbeit.

2.2. Supervision für Selbsthilfegruppenleiter

Die Bayerische Krebsgesellschaft ermöglicht allen Gruppenleitern bereits seit 2001 eine qualifizierte Supervision zur Klärung gruppeninterner Anliegen. 2017 trafen sich hierzu sechs bis fünfzehn Selbsthilfegruppenleiter pro Regierungsbezirk an sechs bis acht Terminen jeweils in unseren Krebsberatungsstellen. Das Angebot, das fester und regelmäßiger Bestandteil unserer Unterstützungsleistungen ist, wird von vielen Teilnehmern sehr dankbar angenommen und als hilfreich für die tägliche Praxis erlebt.

Die Fort- und Weiterbildungen und Supervisionen für Verantwortliche aus dem Selbsthilfegruppenbereich werden nach § 20h SGB V von den gesetzlichen Krankenkassen anteilig gefördert.

2.3. Regionaltreffen der Selbsthilfegruppenleiter

Eine weitere Form der kontinuierlichen Unterstützung für Gruppenleiter und deren Vertretungen sind die

regionalen Fortbildungen in den Bezirken des Freistaats Bayern.

Unsere Krebsberatungsstellen organisieren stets im Frühjahr und Herbst eines Jahres einen ganztägigen Fortbildungstag für alle Leiter aus der jeweiligen Region. Jeder Tag steht unter einem speziellen Motto mit inhaltlichen Schwerpunkten, die sowohl aktuelle medizinische, gesundheitspolitische als auch psychoonkologische Inhalte betreffen. Diese werden in Rücksprache mit den Gruppenleitern zuvor festgelegt. Ärzte, Psychoonkologen, Juristen oder Theologen sprechen zu relevanten Themen aus der Onkologie. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu anregenden Diskussionen, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und vertiefenden Gesprächen mit den Mitarbeitern der Krebsberatungsstellen. An den beiden Veranstaltungen nahmen 2017 jeweils zwischen 20 und 40 Leiter pro Regierungsbezirk teil.

2.4. Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft

Die SHG-Delegierten in der Bayerischen Krebsgesellschaft sind die gewählten Vertreter aller in der Bayerischen Krebsgesellschaft organisierten Selbsthilfegruppen. Sie werden für vier Jahre gewählt und verstehen sich als Interessenvertreter gegenüber der Geschäftsführung und dem Vorstand. 2017 trafen sie sich an zwei Terminen, im Frühjahr und Herbst, mit dem Ziel, Prozesse anzustoßen und sich über gruppeninterne Belange der Selbsthilfe in den einzelnen Regierungsbezirken auszutauschen.

Schwerpunkte waren 2017 die Planung von regionalen und überregionalen Fort- und Weiterbildungstagen sowie die Ermittlung von Bedürfnissen, die Patienten in Bezug auf die Selbsthilfe haben. Hierzu wurden Vorhaben und Umfragen von niedergelassenen Onkologen vorgestellt, die sich gezielt mit der Selbsthilfe befassen. Ferner war das Thema „Entlassmanagement“ unter dem Aspekt die Selbsthilfe einzubinden von zentraler Bedeutung für die Delegierten. Einzelne Aktivitäten, wie Selbsthilfegruppen sich gemeinsam

mit Kliniken organisieren können, wurden vorgestellt und diskutiert.

Vier der insgesamt 14 SHG-Delegierten – inklusive deren Vertreter – sind im Beirat der Bayerischen Krebsgesellschaft vertreten. Sie nehmen regelmäßig an den Beiratssitzungen gemeinsam mit der Geschäftsführung und dem geschäftsführenden Vorstand teil. Dort werden die jeweils drängenden Fragen, welche die Selbsthilfe betreffen, diskutiert und Lösungen herbeigeführt.

2.5. Höhepunkte aus der Selbsthilfe

2017 gratulierten wir zahlreichen Selbsthilfegruppen zum Jubiläum:

5 Jahre

Augsburg 3, Traunstein-Prostatakrebs

10 Jahre

München 40

15 Jahre

Augsburg-Prostatakrebs, Hersbruck – per noi e.V., Ingolstadt 1, Ochsenfurt, Pocking, Procas e.V., Schongau, Weiden

20 Jahre

Forchheim, Schwindegg-Buchbach

25 Jahre

München 30

30 Jahre

Garmisch-Partenkirchen, Geretsried, Grafenau, Günzburg, Nördlingen

35 Jahre

Coburg 1, Erding, Lichtenfels, München 14

40 Jahre

Nürnberg 1

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Selbsthilfegruppen und deren Leitungen für das jahrelange ehrenamtliche Engagement für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige. Wir gedenken hier auch allen Selbsthilfgruppenleitern, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Sie waren ein Vorbild und eine große Stütze für andere krebserkrankte Menschen.

Aus Platzgründen stellen wir hier nur exemplarisch einige Höhepunkte der Selbsthilfegruppen kurz vor.

1. April 2017:

10 Jahre Selbsthilfegruppe Karlsfeld

Seit 2007 gibt es in Karlsfeld eine Selbsthilfegruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft. Am 1. April 2017 feierte die Gruppe im Gemeindehaus der Evangelischen Korneliuskirche Karlsfeld ihr 10-jähriges Jubiläum. Auch der 1. Bürgermeister von Karlsfeld, Stefan Kolbe, und Pfarrer Lorenz Künneth waren als Ehrengäste vor Ort und sprachen ein Grußwort.



10 Jahre Krebs-Selbsthilfe Karlsfeld – es feierten mit (v.l.n.r.): Margot Fuhrmann (BKG), Annemie Hiebsch, Stefan Kolbe, 1. Bürgermeister von Karlsfeld, Maria Hiechinger, Pfarrer Lorenz Künneth und Markus Bessler (BKG)

Ins Leben gerufen wurde die Selbsthilfegruppe Karlsfeld von Brigitte Merz und Maria Hiechinger. Sie hat derzeit rund 15 Mitglieder, überwiegend Frauen. Sie treffen sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus der Korneliuskirche zum Erfahrungsaustausch. „Als Betroffene kennen wir die Probleme, die eine Krebserkrankung mit sich bringt. In unserer

Gruppe können alle offen über ihre Ängste und Probleme sprechen. Wir tauschen uns über verschiedene Therapien aus, trösten uns gegenseitig und begleiten einander. Aber es wird auch oft gelacht. In unserer Gruppe sind mit der Zeit viele Freundschaften entstanden – das beste Mittel gegen eine Krankheit, die einsam macht, wenn man versucht, sie alleine zu bewältigen“, betont Maria Hiechinger.

Zu den Treffen werden ab und zu Ärzte, Therapeuten, Psychoonkologen, Ernährungsberater oder Experten aus dem Sozial- und Versicherungswesen eingeladen. Da viele ältere Frauen der Gruppe angehören, besuchen sie auf Wunsch die Mitglieder auch im Krankenhaus oder zu Hause. Zweimal im Jahr fährt die Selbsthilfegruppe ins Theater, sie gehen gemeinsam zum Spargelessen und im Oktober zum Tanzen auf den Herbstball. Auf diesem Ball spendet die Tanzsportabteilung Karlsfeld jedes Jahr 3 Euro von jeder Eintrittskarte an die Gruppe.

12. Oktober 2017: Selbsthilfegruppe Weiden 2 feiert 20-jähriges Bestehen



Die 20-Jahrfeier der Selbsthilfegruppe wurde musikalisch begleitet von den „Seebauer-Moidla“ (links und rechts), dazwischen (v.l.n.r.): Markus Bessler, BKG, 2.v.l., Waltraud Rottenberg, Theresia Kahl-Ernstberger, Waltraud Koller-Girke und Agnes Weig

Am 12. Oktober 2017 feierte die Selbsthilfegruppe Weiden 2 ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde im Gasthaus Sparrer in Letzau. Musikalisch begleitet wurde die Feier von den „Seebauer-Moidla“

– die Schwestern Marga Roßmann und Marielle Kett sangen zünftige Lieder und spielten auf dem Akkordeon. Waltraud Koller-Girke, Vorsitzende des Fördervereins für Schwerkranke am Klinikum Weiden, Ambulante Palliativversorgung, sprach in ihrem Grußwort vom „Engagement mit viel Herz und Wärme“. Glückwünsche gab es auch von den Selbsthilfegruppenleiterinnen Agnes Weig (Weiden 1) und Theresia Kahl-Ernstberger (Tirschenreuth). Markus Bessler würdigte das ehrenamtliche Engagement der Selbsthilfegruppe, denn gerade in ländlichen Regionen, wo der Weg in die nächste Krebsberatungsstelle oft lang ist, bieten Selbsthilfegruppen eine wichtige erste Anlaufstelle.

Seit 2007 leitet Waltraud Rottenberg die Gruppe. Übernommen hatte sie die Leitung von Edeltraud Hausel, Frau von Manfred Hausel, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Kliniken Nordoberpfalz AG. Diese hatte die Gruppe 1997 unter dem Dach des Bayerischen Roten Kreuzes ins Leben gerufen. 2007 schloss sich die Gruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft an. Bis zu 25 Frauen und Männer mit Krebs aus Weiden und Umgebung treffen sich regelmäßig jeden ersten Donnerstag im Monat im Gasthaus Sparrer zum Erfahrungsaustausch. Viele Teilnehmerinnen haben Brustkrebs. Ein Drittel der Gruppe sind Männer, die an Prostata-, Darm oder Lungenkrebs erkrankt sind. sind Männer mit verschiedenen Erkrankungen wie Prostata-, Darm- oder Lungenkrebs. Angehörige sind in der Gruppe herzlich willkommen. Bei den Treffen werden auch Ängste oder Sorgen offen angesprochen. „Oft hilft es einem Teilnehmer schon, wenn jemand da ist, der nur zuhört, tröstet oder auch mal in den Arm nimmt“, betont Waltraud Rottenberg. Da viele Mitglieder schon älter und nicht mehr so gut zu Fuß sind, telefoniert sie sehr oft mit den Mitgliedern. Regelmäßig finden in der Gruppe auch Vorträge über neue Behandlungsmethoden und sozialrechtliche Fragen wie Patientenverfügung statt. Im Rahmen von Ausflügen oder sportlichen Aktivitäten, wie dem wöchentlichen Nordic Walking, stärken die Mitglieder nicht nur ihren Körper, sondern auch ihre Lebensfreude.

22. September 2017: 30 Jahre Selbsthilfegruppe Krebsnachsorge in Geretsried



V.l.n.r.: Sängerin Claudia Sommer feierte mit Gertrud Bergelt, Antonie Sommerfeld und Hedda Rautenberg (Leitungsteam) sowie zahlreichen Gästen und Mitgliedern der Selbsthilfegruppe Geretsried das 30. Jubiläum

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens lud die Selbsthilfegruppe Krebsnachsorge in Geretsried am 22. September 2017 zur Jubiläumsfeier ins Pfarrzentrum Maria Hilf in Geretsried ein. Los ging es um 16 Uhr mit einem Gottesdienst, den Diakon Clemens Irmer, Pastor Dr. Theo Heckel und Pfarrer Georg März gemeinsam abhielten. Anschließend fand mithilfe des Königsdorfer Vereins „Blut“ (Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte) ein Sektempfang im Pfarrheim statt. Die Münchner Solo-Sängerin Claudia Sommer begleitete die Feierlichkeiten mit bekannten deutschen und internationalen Gospel-, Country- und Folksongs und bereitete dem Publikum mit ihren einfühlsamen Liedern ganz besondere Momente der Freude.

Lebensfreude und Optimismus möchte Hedda Rautenberg auch ihren Mitgliedern in der Selbsthilfegruppe Geretsried vermitteln. Sie leitet seit mehr als zehn Jahren die Gruppe und wird in der Leitung tatkräftig von Gerti Bergelt und Antonie Sommerwerk unterstützt. Gerade weil die Diagnose Krebs Betroffene völlig unerwartet trifft, ihr Leben auf den Kopf stellt und enorme Ängste auslöst, braucht es neue positive Erlebnisse und Erfahrungen. Die gewinnt

man aber nicht, wenn man sich in seinem Schmerz zurückzieht, sondern den Austausch mit anderen Betroffenen sucht.

Die Gruppe hat rund 80 Mitglieder im Alter von 55 bis 84 Jahren. Sie kommen nicht nur aus Geretsried, sondern dem ganzen Landkreis. Die meisten Teilnehmerinnen in der Gruppe hatten Brustkrebs. Aber es gibt auch Mitglieder mit Darm-, Haut- oder Lungenkrebs und Leukämie, darunter wenige Männer. Kommen neue Erkrankte in die Gruppe, legt Hedda Rautenberg Wert darauf, dass das erste Gespräch persönlich und im kleinen Rahmen stattfindet. Dann kann sie besser auf die Ängste und individuellen Fragen der Person eingehen und mögliche Berührungspunkte abbauen. Darüber hinaus erhält jeder „Neuankömmling“ auch einen Paten an die Seite gestellt. So können viele Fragen schnell und individuell beantwortet werden. Durch den Austausch mit erfahrenen Mitgliedern erhalten Neuerkrankte ein positives Vorbild, das ihnen Zuversicht gibt.

Einmal im Monat trifft sich die Gruppe im Pfarrzentrum Geretsried zum Erfahrungsaustausch. Dort sprechen sie nicht nur über ernste Themen, sondern laden sich auch regelmäßig interessante Experten ein, die sie über Akkupunktur, Ernährung nach den fünf Elementen oder eine bestimmte Entspannungsmethode, zum Beispiel die Klangschalen-Therapie, informieren. Die Gruppe unternimmt viele Aktionen gemeinsam. So gibt es zweimal pro Woche Gelegenheit zum Rehasport, montags in der Gruppe und mittwochs im Turn- und Sportverein Geretsried. Damit nicht genug! Jeden Monat planen sie etwas Neues und Schönes, wie beispielsweise eine Zaubervorführung im Februar, eine Kräuterwanderung im Mai, den Jahresausflug an den Kochelsee im Juni oder ein Nachmittag zum Herstellen von Vogelfutter im Oktober.

3. Kooperationen

Die Bayerische Krebsgesellschaft unterhält vielfältige Kooperationsformen mit anderen Leistungsträgern. Diese untergliedern sich in

- Vereinbarungen zur Ausrichtung von Krebsberatungsstellen an Klinikstandorten durch die Bayerische Krebsgesellschaft (zum Beispiel in Passau und Schweinfurt)
- Vereinbarungen zur Implementierung von Außensprechstunden in ländlichen Regionen, zum Beispiel die Außensprechstunde am HELIOS Amper-Klinikum in Dachau, Klinikum Landshut, dem ICCA Klinikum Augsburg, der Klinik Kaufbeuren und der Kreisklinik in Mindelheim, in den Räumen der Diakonie in Coburg, Lindenberg und Memmingen, dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Aschaffenburg und der Caritas in Eichstätt und Pfaffenhofen
- Kooperationen zur inhaltlichen Zusammenarbeit mit anderen Diensten, die nicht der Bayerischen Krebsgesellschaft angehören, wie die Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München, einschließlich der Beratungsstelle für Ernährungsfragen und Komplementärmedizin und dem Patienteninformationszentrum (PIZ), und am St. Elisabeth Krankenhaus Straubing
- eine projekt- und auftragsbezogene Zusammenarbeit, wie beispielsweise die Ausrichtung des offenen Ateliers in München in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der LMU München und dem Verein lebensmut e.V., der Fatigue-Sprechstunde in München, Nürnberg, Bayreuth und Kempten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tumor-Fatigue-Forschung in Emskirchen und der Beratungsstelle KiYO – Beratung für krebskranke Eltern der AWO in Augsburg
- Vereinbarungen zur Ausrichtung gemeinsamer Patiententage, zum Beispiel mit dem Tumorzen-

trum und der Volkshochschule in Regensburg sowie dem Tumorzentrum und dem Comprehensive Cancer Center (CCC) München und dem Verein lebensmut e.V.

Des Weiteren wird durch gezielte Kooperationsvereinbarungen die intersektorale Zusammenarbeit zwischen stationären Versorgern (Kliniken) und ambulanten Einrichtungen, wie beispielsweise durch die Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft, gestärkt. Letztere erklären sich bereit, die von der Klinik vermittelten Patienten auf Grundlage der S3-Leitlinie Psychoonkologie zu beraten und nach Bedarf an andere Einrichtungen zu verweisen. Im Jahr 2017 wurden zu den bereits bestehenden Kooperationen neue mit dem Krebszentren am Klinikum Passau, dem HELIOS Klinikum München West, dem Brustzentrum Josefinum Augsburg und dem Darmkrebszentrum am Klinikum München-Neuperlach abgeschlossen.

Last, but not least gibt es gleichwohl Kooperationsvereinbarungen zwischen einzelnen onkologischen Zentren bzw. Organkrebszentren und den uns angeschlossenen Selbsthilfegruppen, die wir – sofern diese das wünschen – mit unterstützen. Kliniken und Selbsthilfegruppen verpflichten sich gegenseitig, ihre Leistungen für den jeweiligen Kooperationspartner bereitzuhalten. Die Klinikleistungen beziehen sich in der Regel auf die Bekanntmachung der Selbsthilfegruppen und deren aktive Teilnahme bei Patientenveranstaltungen. Sie unterstützen ihrerseits die Kliniken im Wunsch nach mehr Patientenorientierung, beispielsweise durch Besuchsdienste von Betroffenen oder die Nutzung von Klinikräumen für die Treffen der Selbsthilfegruppen.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2017 ist es uns gelungen, das Vorjahresniveau der Medienpräsenz zu erhalten und unser Beratungsangebot in ganz Bayern einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus verstärkten wir unsere Präsenz in Social-Media-Kanälen wie Facebook, um Interessierten, Kooperationspartnern und Förderern einen besseren Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Wir begannen, unseren Internetauftritt zu überarbeiten und auf den neuesten technischen Stand zu bringen mit dem Ziel, dass Nutzer jetzt auch von unterwegs auf allen mobilen Endgeräten wie Handys oder Tablets auf unsere Homepage zugreifen können.

Newsletter

Mehr als 780 Abonnenten des digitalen Newsletters informierten wir 2017 in vier Ausgaben zu Aktuellem rund um eine Krebserkrankung und unserem Beratungsangebot für krebserkrankte Menschen. In den Schwerpunktthemen berichteten wir über „Hilfen für Angehörige“, „Weißen Hautkrebs“, „Methadon bei Krebs“ und den „Bayerischen Krebspatienten-Preis 2017“.

Pressearbeit

Im Pressespiegel 2017 verzeichnen wir mit circa 420 Berichten in diversen Medien (Tageszeitungen, Zeitschriften, Magazinen, Rundfunk, Fernsehen, Internet) rund 34 Millionen Medienkontakte (2016: 42 Mio.) mit häufig wiederkehrender Berichterstattung in rund 90 verschiedenen Medien (2016: 100 Medien). Viele berichten wiederholt über unsere Arbeit für krebserkrankte Menschen. Es gab insgesamt acht Rundfunkbeiträge. Darüber hinaus registrieren wir 45 Online-Artikel im Vergleich zu 30 im Jahr 2016.

Der leichte Rückgang lässt sich einerseits mit einbrechenden Auflagenhöhen von regionalen Zeitungen erklären, andererseits sammeln wir die Medienberichte nach wie vor über unsere Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen und nicht über einen professionellen Ausschnittdienst. Das hat natürlich zur Folge, dass wir Veröffentlichungen, auch im Online-Bereich, nicht lückenlos dokumentieren und nur eine Tendenz aufzeigen können.

Pressegespräche

2017 informierten wir Journalisten wie Medienschaffende in fünf Pressegesprächen über unsere Arbeit und aktuelle Entwicklungen. Es wurden bayernweit 15 Pressemeldungen versandt und 25 regionale Pressemeldungen für die Beratungsstellen:

11. September 2017: „Zwischen Vision und Wirklichkeit. Wo steht die personalisierte Krebstherapie heute und wie profitieren Patienten von diesem Behandlungskonzept?“, Krebs-Informationstag 2017, PresseClub-München

27. September 2017: „Neue Außensprechstunde für krebserkrankte Menschen in Kronach“ im Sozialverband VdK Bayern e.V., Kreisgeschäftsstelle Kronach

14. Oktober 2017: „Laufen gegen Krebs“, Pressefrühstück mit Prof. Dr. med. Marion Kiechle, Brustkrebsexpertin, und Dr. Sandra Otto, Krebspatientin und Buchautorin, anlässlich des Riem Arcaden Runs 2017 in Zusammenarbeit mit den Riem Arcaden

14. November 2017: „SunPass“-Auszeichnung von 16 Kindergärten im Landkreis Hof mit der Gesundheitsregion Plus Stadt und Landkreis Hof, Evangelische Montessori Kindertagesstätte Christophorus Issigau

20. November 2017: „SunPass“-Auszeichnung der Kinderkrippe „kids&company“ Günzburg mit Dr. Steffen Gass, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Berufsverbands der Dermatologen (BVDD)

Radio- und Fernsehbeiträge

20. Januar 2017: Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Wissen

„Sport gegen Krebs: Tipps für Patienten. Welcher Sport vermeidet Krebs?“

12. Juni 2017: Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Notizbuch

„Die doppelte Krise: Junge Erwachsene mit Krebs.“ Der Beitrag von Niklas Schenk wurde 2018 mit dem Georg-Schreiber-Medienpreis der AOK Bayern ausgezeichnet.

6. Oktober 2017: Bayerischer Rundfunk | B5 aktuell

„Der Riem Arcaden Run in der Messestadt“

26. Oktober 2017: Bayerischer Rundfunk | B5 aktuell

„Krebsforschung: Regeneration und Stärkung durch Sport“

27. Oktober 2017: Bayerischer Rundfunk | B5 aktuell

„Läuferin Sonja von Opel: Täglich eine Meile gegen den Krebs“

27. November 2017: Bayerischer Rundfunk | Bayern 2

Preisverleihung 2017: Patientenpreis der Bayerischen Krebsgesellschaft

Die Bayerische Krebsgesellschaft hilft seit 1925 Menschen mit Krebs und deren Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung.

27. November 2017: Bayerischer Rundfunk | Bayern 2 | Notizbuch

Gespräch mit Professor Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft

19. Dezember 2017: Bayerischer Rundfunk | BR24 | Nachrichten

„#Faktenfuchs: Rauchverbot in Bayern: Warum erkranken immer noch so viele Menschen an Lungenkrebs?“

Broschüren

Neuaufgabe der Broschüre Nebenwirkungen

Vollkommen überarbeitet und wissenschaftlich auf dem neuesten Stand können wir seit Juli 2017 unsere Broschüre „Nebenwirkungen der Tumorthherapie“ anbieten. Vor allem die Nebenwirkungen neuer Therapieformen wie Targeted Therapy und Biologicals wurden aufgenommen.



Broschüren-Versand

Wir nahmen im Jahr 2017 insgesamt 675 Broschürenbestellungen (2016: 664) entgegen und versandten

ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN. Gemeinsam stark – Sie und wir!

Machen Sie mit!

 BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT



Gemeinsam stark

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Zuhören. Begleiten. Helfen.“ – mit diesem Leitsatz sind wir an der Seite von Krebspatienten und deren Angehörigen. Da ich als Onkologe seit Jahrzehnten in Bayern tätig bin, musste ich immer wieder hautnah erleben, wie massiv die Diagnose Krebs die Menschen trifft.

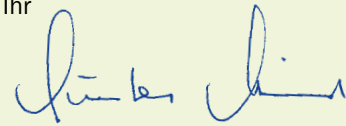
Krebs ändert alles – und das wollen wir ändern. Noch sind wir von unserer Vision von einem Leben ohne Krebs weit entfernt, doch jeder Tag bringt kleine Verbesserungen und Fortschritte. Diesen Weg wollen wir weiter gehen. Gemeinsam mit Ihnen, denn nur gemeinsam sind wir stark! Bitte helfen Sie uns bei unserem Tun mit Ihrer Spende. Ihre Unterstützung schenkt neue Hoffnung für Betroffene.

Dank Ihrer Hilfe können wir auch weiterhin kostenlose Beratungsgespräche anbieten, eine Vielzahl von hilfreichen Broschüren und Ratgebern verteilen, Selbsthilfegruppen unterstützen und das Netz an Hilfe in Bayern noch enger

knüpfen. Leider steigt auch bei uns im Freistaat die Zahl der Patienten weiter an – über 70.000 Neuerkrankte erwarten wir pro Jahr. Wir sind deshalb mehr denn je auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Und wenn wir alle an einem Strang ziehen dann können wir Krebskranken und deren Angehörigen neue Lebensperspektiven schenken.

Ein großes DANKESCHÖN für Ihre Hilfe – Sie tun damit viel Gutes.

Herzlichst,
Ihr



Prof. Dr. med. Günter Schlimok
Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft

PS: Unsere Arbeit ist vielfältig – vielfältig sind auch Ihre Möglichkeiten zu helfen. Bitte bleiben Sie uns treu verbunden. Danke



**Prof. Dr. med.
Günter Schlimok**
Präsident der Bayerischen
Krebsgesellschaft e.V.

➤ Einmal spende

Jeder Beitrag, der kleine wie der große, kommt an und bringt Betroffenen neue Zuversicht!

➤ Regelmäßige Hilfe, zum Beispiel mit einem Lastschriftmandat

Sie macht unsere Hilfe besser planbar und ist daher besonders wichtig für die Bayerische Krebsgesellschaft.

➤ Anlass-Spenden

Ob Jubiläum, Geburtstag, Hochzeit – es gibt genügend Anlässe zum Feiern. Immer mehr Menschen verzichten auf Geschenke und spenden stattdessen.

➤ Spenden von Firmen

Auch für Firmen bieten sich vielfältige Formen der Hilfe an. Gerne ist Frau Claudia Zimmermann unter **Telefon 089/54 88 40 - 49** oder unter **spenderbetreuung@bayerische-krebsgesellschaft.de** für Sie da.

➤ Spuren über den Tag hinaus

„Was ist, wenn ich einmal nicht mehr bin?“ – diese Fragen beantworten mehr und mehr Menschen mit einem Vermächtnis zu Gunsten einer Hilfsorganisation wie z. B. der Bayerischen Krebsgesellschaft. Unsere Erbschaftsbroschüre gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen.



Mehr Infos gibt es unter [www.bayerische-krebsgesellschaft.de!](http://www.bayerische-krebsgesellschaft.de)

ZU H

Was
hilft
erke

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Sablin

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

IBAN des Kontoinhabers	
Zahlungsempfänger Bayerische Krebsgesellschaft e. V. Nymphenburger Straße 21a 80335 München	
IBAN DE02 7002 0500 0007 8017 00	
BIC BFSWDE33MUE	
Verwendungszweck Spende	Euro
Angaben zum Kontoinhaber	
Datum	

Quittung des Geldinstituts

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Bayerische Krebsgesellschaft e. V.		
IBAN DE 0 2 7 0 0 2 0 5 0 0 0 0 0 7 8 0 1 7 0 0		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN.
BFSWDE33MUE		Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)		ggf. Stichwort
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN DE		06
Datum	Unterschrift(en)	

SPENDE

JA, auch ich möchte neue Hoffnung nach der Diagnose Krebs schenken!

Kontoinhaber
(Name und Anschrift)

ICH SPENDE ...

den Betrag von Euro

ab dem (M/J)

monatlich vierteljährlich

halbjährlich jährlich

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Hinweis: Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann ich die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

SEPA-Lastschriftmandat

Bayerische Krebsgesellschaft, Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
 Gläubigeridentifikationsnummer: DE66ZZZ00000159607
 Mandatsreferenz: Wird separat mit dem ersten Einzug mitgeteilt.

IBAN

BIC

Kreditinstitut

Hiermit ermächtige ich die Bayerische Krebsgesellschaft widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Damit weise ich auch mein Kreditinstitut an, die von der Bayerischen Krebsgesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.



- 25 Euro** www.bayerischekrebsgesellschaft.de – unter dieser Adresse finden Interessierte ein umfangreiches Angebot an Informationen und Hilfsangeboten. Dank Ihrer Hilfe können wir den Auftritt weiter ausbauen und die Inhalte stets auf dem aktuellen Stand halten.
- 50 Euro** Wir produzieren eine Vielzahl von Broschüren und Ratgebern, die wir kostenlos verteilen. Damit wir das auch künftig machen können, brauchen wir auch Ihre Hilfe.
- 150 Euro** Wir fördern die Arbeit von rund 200 Selbsthilfegruppen im Freistaat. Bitte helfen Sie mit, damit wir das bayernweite Netz an Hilfsangeboten noch enger knüpfen können.
- 250 Euro** Jedes Jahr werden in Bayern zirka 70.000 Menschen neu mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Damit steigt auch die Zahl der Beratungsgespräche für die Patienten und deren Angehörigen von Jahr zu Jahr weiter an. Diesen Kraftakt können wir nur gemeinsam mit Ihnen bewältigen. Dürfen wir auch mit Ihrem Engagement rechnen?
- 500 Euro** Seminare, Workshops, der Erhalt unserer Beratungsstellen und der Aufbau neuer Anlaufstellen sind weitere Aufgaben, für die wir nach unserem Leitspruch „Zuhören. Begleiten. Helfen.“ auf Ihre Hilfe hoffen.

Vielen Dank!

Gemeinsam stark -
wir ziehen alle
an einem Strang!


Spende

Für Spenden bis EUR 200,- gilt der Einzahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung. Für Spenden über EUR 200,- wird eine gesonderte Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

Zuwendungsbestätigung

1. Wir sind durch die Bescheinigung des Finanzamtes München unter Steuer-Nr. 143/211/10291 (Bayerische Krebsgesellschaft e. V.) vom 06.07.2018, wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützigen Zwecken dienend und zu den § 5 Abs. 1 Ziff. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen gehörig anerkannt worden.

2. Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Gemäß § 28 BDSG können Sie der Verwendung Ihrer Daten durch uns im Rahmen derartiger Aktionen widersprechen.

 Postweg leicht gemacht: Der Coupon ist für den Rückversand in einem Fensterbriefumschlag vorbereitet!

Vertrauensgarantie:

Die Einzugsermächtigung können Sie jederzeit kündigen, formlos und ohne Angabe von Gründen. Eine E-Mail, ein Anruf, ein Brief oder ein Fax genügt.

Versprochen!

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
Nymphenburger Straße 21a
80335 München

 BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT

Das sagen Förderer über unsere Arbeit

Die Diagnose Brustkrebs ist jetzt über fünf Jahre her. Und dennoch spüre ich bei jeder Nachsorgeuntersuchung die Beklemmung von damals. Unser Tobias war gerade zwei Jahre alt, es war eine schreckliche Zeit mit viel Angst, Ungewissheit, Hoffnung und Rückschlägen. Ohne die konkrete Hilfestellung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. wäre ich wohl verzweifelt. Jetzt **unterstützen** wir deren Arbeit **regelmäßig mit 15 Euro im Monat**. Außerdem rufen wir zu unseren Geburtstagen zu Spenden statt Geschenken auf. Da kommt jedes Mal ein hübsches Süsschen zusammen. Wir haben selbst erfahren müssen, wie wichtig deren Arbeit ist!

Familie G. aus Nürnberg

rund 26.470 Broschüren und Flyer (2016: 24.835) an Betroffene, Kliniken, Praxen, Selbsthilfegruppen und Krebsberatungsstellen. Häufig angefordert wurden die Broschüren „Angehörige“, „Nebenwirkungen der Tumorthherapie“, „Krebs und Sport“, „Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse“, „Komplementärmedizin“, „Fatigue“.

Veranstaltungen

6. Februar 2017: Vernissage der Ausstellung „Die vier Elemente“



Feuer war nur eines von „Vier Elementen“, mit denen sich die Teilnehmer des offenen Ateliers beschäftigten

Zur Eröffnung unserer neuen Ausstellung „Die vier Elemente“ luden wir Krebspatienten und Angehörige sowie Kunstfreunde und Interessierte am 6. Februar 2017 in die Nymphenburger Straße 21a ein. Ausgestellt wurden Bilder aus dem offenen Atelier. Dabei handelt es sich um ein kunsttherapeutisches Angebot der Bayerischen Krebsgesellschaft, des Vereins lebensmut e.V. sowie der Psychoonkologie des Klinikums Großhadern für krebskranke Menschen und deren Angehörige. „Wie erlebe ich Feuer und Wasser, Erde und Luft in meiner Umwelt?“ Mit dieser zentralen Frage setzten sich die Teilnehmer des offenen Ateliers auf sinnlicher Ebene bildnerisch auseinander. „Feuer, Wasser, Erde und Luft – diese vier Elemente bilden das Fundament unserer Existenz. Sie ermöglichen Leben, können es aber auch zerstören. Sie sind um uns und in uns“, erklärte Kunsttherapeutin

Katharina Domanski die zugrunde liegende Idee des Themas „Die vier Elemente“. Entstanden sind zahlreiche berührende, kraftvolle, knallbunte, aber auch ruhige Bilder. Eine Auswahl von 12 Gemälden war bis zum 15. September 2017 in der Geschäftsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft zu sehen.

3. April 2017: „Wenn ich das Schicksal treffe, kann es was erleben“. Lesung mit der Journalistin Cornelia Eyssen, München

Die Journalistin und Autorin Cornelia Eyssen sprach am 7. April 2017 in der Bayerischen Krebsgesellschaft über ihre eigene Krebserkrankung und las aus ihrem Buch „Wenn ich das Schicksal treffe, kann es was erleben“.



Cornelia Eyssen sprach bei der Lesung sehr einfühlsam über ihre Erfahrungen mit ihrer Krebserkrankung

„Krank zu sein, dafür hatte ich nie Zeit.“ Cornelia Eyssen ist ein Profi, wenn's ums Schreiben packender Storys geht. Sie reiste für Reportagen um die halbe Welt und interviewte Politiker, Stars, Könige, aber auch verurteilte Gewaltverbrecher. In den vergangenen Jahren arbeitete sie in zahlreichen Chefredaktionen erfolgreicher Frauenmagazine. Dort waren Fashion, Beauty und Lifestyle ihre Themen. Da erkrankte sie 2012 an Lungenkrebs. Die Ärzte gaben ihr noch sechs Monate. Es folgten zwei lebensgefährliche Operationen, Chemotherapie und Bestrahlungen. Und dann kam der Gehirntumor. Cornelia Eyssen kämpfte einen scheinbar aussichtslosen Kampf, mit vielen Rückschlägen, kleinen Wundern, vor allem

jedoch mit unbeschreiblicher Willenskraft. Ihre Geschichte hat sie im Buch „Wenn ich das Schicksal treffe, kann es was erleben“ aufgeschrieben, um anderen Menschen und deren Angehörigen zu helfen und Mut zu machen. Die Lesung führte die Zuhörer durch Momente voller Dramatik und Gänsehaut, aber auch Humor und Selbstironie. Die Autorin gewährte einen tiefen Einblick in ihre Seele und ließ genauso ihre nächsten Angehörigen zu Wort kommen: ihren Mann, ihre beste Freundin, ihre Stieftochter, ihre Schwiegermutter. Ein bewegender Abend! Die Lesung fand in Kooperation mit dem Tumorzentrum München und dem CCC München – Comprehensive Cancer Center – statt.

8. April 2017: Gesundheitsgespräch für Menschen mit Krebs. Patiententag am Tumorzentrum München

„Superfoods“ war das Hauptthema des 6. Patiententages am TZ München. Vielen Gewürzen, wie beispielsweise Kurkuma, wird eine entzündliche und krebshemmende Wirkung zugeschrieben. Was ist dran an diesem Versprechen? Ist es tatsächlich ein natürliches Heilmittel oder doch nur ein wohlschmeckendes Küchenkraut? Wie wirkt sich Übergewicht auf die Entstehung von Krebs aus? Kann positives

Denken den Heilerfolg beschleunigen?

Und wie hilft Sport in der Krebstherapie?

Auf diese und weitere Fragen rund um die Ernährung, Bewegung und Verhaltensänderung zur Steigerung des Wohlbefindens bei Krebs befassten sich Ernährungsexperten, Psychoonkologen und Sporttherapeuten beim 6. Patiententag 2017. Sie informierten darüber, was krebserkrankte Menschen selbst für

ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen tun können. Im Mittelpunkt stand das vertiefende Gesundheitsgespräch für krebserkrankte Menschen. Es wurde von Werner Buchberger, Vizepräsident der Bayerischen Krebsgesellschaft und ehemaliger Ressortleiter Gesundheit beim Bayerischen Rundfunk, moderiert. Als besondere Überraschung verlost das Tumorzentrum München unter allen Teilnehmern 100 Exemplare des Buchs „Essen gegen Krebs“ mit 70 Rezepten der Sterneköche Eckart Witzigmann, Hans Haas, Martin Fauster, Tohru Nakamura, Herbert Hintner und Anna Matscher.

25. - 26. Mai 2017: „Let's Rock Cancer“. Das erste Camp der Outdoor-Academy für junge Erwachsene mit Krebs in Geitau bei Bayrischzell



Sich mit Freude an der frischen Luft zu bewegen ist fester Bestandteil von Outdoor against Cancer

Rund 20 junge Teilnehmer besuchten die Outdoor-Academy „Let's Rock Cancer“ auf dem Hasenöhrhlfhof im bayerischen Voralpenland, um zu erfahren, wie sie durch Bewegung und gute Ernährung ihr Selbstvertrauen sowie ihren Körper stärken können. Bei schönstem Wetter wuchs so manch einer in der einen oder anderen Sportart über sich hinaus, beispielsweise im Hochseilgarten.

Das anschließende gemeinsame Kochen mit regionalen Lebensmitteln war für alle ein besonderes Erlebnis. Bestärkt durch den Vortrag „Die Vielfalt macht's!“ entstand ein 5-Gänge-Menü. Nach einer

6. Patiententag 2017

des Tumorzentrums München und der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Gesundheitsgespräch für Menschen mit Krebs
Moderation Werner Buchberger



Samstag, 8. April 2017
10 bis 13 Uhr

Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Hörsaal A, Ismaninger Straße 22 (Eingang Einsteinstraße), 81675 München

TUMORZENTRUM MÜNCHEN | T.Z.M. | BAYERISCHE KREBSGESELLSCHAFT E.V.

CCC MÜNCHEN COMPREHENSIVE CANCER CENTER

Nacht im Zelt ging es am nächsten Morgen sportlich weiter: erst mit einem Vortrag zu Outdoor-Aktivitäten, dann mit Bodyweight-Training und Pilates – immer den Wendelstein als Kulisse im Hintergrund. Zufrieden und innerlich gestärkt ging es letztendlich am Abend zurück in den Alltag.

16. September 2017: Erstmals mehr als 1.000 Besucher beim Krebs-Informationstag

Einen Besucherrekord verzeichneten wir beim Krebs-Informationstag 2017. Zum ersten Mal kamen über 1.000 Menschen zur Veranstaltung, die jedes Jahr gemeinsam von lebensmut e.V., der Bayerischen Krebsgesellschaft, der Medizinischen Klinik und Poliklinik III in Kooperation mit dem Comprehensive Cancer Center (CCC) München durchgeführt wird. Am Patiententag konnten sich Krebspatienten und Angehörige sowie alle interessierten Fach- und Pflegekräfte über neueste Therapien gegen Krebs informieren und ihre Fragen mit Kapazitäten verschiedener Fachrichtungen klären. Von 9 bis 17 Uhr gab es zahlreiche Vorträge und Workshops zu häufigen Krebsarten. Den Eröffnungsvortrag „Hochleistungsmedizin und Menschlichkeit“ hielt Professor Wolfgang Hiddemann. In der abschließenden Podiumsdiskussion am Nachmittag diskutierten Experten mit Patienten die Frage: „Personalisierte Medizin: Was ist das und was bedeutet sie für den kranken Menschen?“



Mit mehr als 1.000 Teilnehmern war der Krebs-Informationstag so gut besucht wie noch nie!

20. November 2017: Professor Günter Schlimok erhält die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege in Nürnberg

Professor Günter Schlimok wurde am 20. November 2017 in Nürnberg mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung des Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministeriums. Es werden damit Personen geehrt, die sich langjährig ehrenamtlich im Bereich Gesundheit und Pflege engagiert haben.



Die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml übergab die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege an Professor Günter Schlimok

Professor Schlimok wurde für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement zum Wohle krebserkrankter Menschen gewürdigt. Gesundheitsministerin Melanie Huml begründete dies wie folgt: „Herr Professor Schlimok ist seit 2003 ehrenamtlich für die Bayerische Krebsgesellschaft und seit 2011 als ihr amtierender Präsident äußerst aktiv. Als versierter Hämatologe und Onkologe setzt er sich in vielfacher Weise für die Belange von krebserkrankten Menschen und ihren Angehörigen in Bayern ein. Ein besonderes Anliegen sind ihm die psychosozialen und seelischen Bedürfnisse der Betroffenen. So engagiert sich Professor Schlimok besonders für ein flächendeckendes Netz von qualitätsgesicherten Krebsberatungsstellen. Darüber hinaus ist er als onkologischer Experte auch auf politischen

Bühnen ein gefragter Ansprechpartner – nicht zuletzt bei der Umsetzung des Krebsfrüherkennungs- und Registergesetzes in Bayern. Sein beeindruckender Dienst zum Wohle krebskranker Menschen verdient unseren Respekt.“

Bayerischer Krebspatienten-Preis 2017

Bayerischer Krebspatienten-Preis 2017

In Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern und dem VdK Bayern verliehen wir den Bayerischen Krebspatienten-Preis 2017 am 24. November 2017 im Foyer des Bayerischen Rundfunks. Der Bayerische Krebspatienten-Preis unter der Schirmherrschaft von Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, wurde 2015 im Rahmen des 90-jährigen Bestehens der Bayerischen Krebsgesellschaft ins Leben gerufen.



Die Preisträger des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017

Seitdem werden alle zwei Jahre Kliniken in Bayern ausgezeichnet, die nachhaltige und übertragbare Konzepte für eine bessere psychoonkologische Versorgung von Krebspatienten an der Schnittstelle stationär – ambulant entwickelt haben. „Krebspatienten brauchen nach der Entlassung aus der Klinik eine nachhaltige psychosoziale Unterstützung, um mit den sozialen und seelischen Folgen der Erkrankung besser umgehen zu können. Hier sehen wir nach wie vor großen Handlungsbedarf, auch wenn sich die medizinische und psychoonkologische Versorgung in den Krankenhäusern in den letzten Jah-

ren durch die Zertifizierung von Krebszentren deutlich verbessert hat“, betonte Professor Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft bei der Preisverleihung.

Der Bayerische Krebspatienten-Preis 2017 war mit 5.000 Euro dotiert. Er wurde im Frühjahr 2017 an rund 400 bayerische Kliniken mit onkologischen Abteilungen ausgeschrieben. Die eingereichten Projekte beurteilte eine fachkundige Jury nach folgenden Kriterien: Integration ins interne Entlassmanagement und Qualitätsmanagement, Vernetzung mit regionalen Akteuren, Kommunikation mit Patienten, Nachhaltigkeit, zum Beispiel im häuslichen Umfeld, einfache Übertragbarkeit und Innovation.

So unterstützen die prämierten Projekte Krebspatienten nach Abschluss der akuten Krebsbehandlung bei ihrer Rückkehr in den Alltag und bei der psychosozialen Krankheitsbewältigung. Sie integrieren bereits bestehende psychoonkologische Angebote, wie beispielsweise die ambulanten Psychosozialen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft und ihre Selbsthilfegruppen.

Der Jury gehören an: Der bayerischer Patienten- und Pflegebeauftragte Hermann Imhof, Daniel Bahr, Ressortleiter der Allianz PKV und Gesundheitsminister a.D., Christian Bredl, Leiter der TK Bayern und Leiter des Arbeitskreises Integrierte und koordinierte Versorgung Health Care Bayern e.V., Dr. Christa Scholtissek, Ärztin und 3. Vorsitzende von IKARUS e.V., Professor Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft, und Ortwin Thiel als Vertreter einer Selbsthilfegruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft. Sie wählten aus einer Vielzahl von Einsendungen drei Gewinner mit zwei ersten Plätzen.

Erster Preis, dotiert mit 2.000 Euro
Das Projekt „beWEGungEn“ am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, eingereicht von Ruth Wagner und Carmen Pritzl

Ziel des Projekts ist es, durch die hausinterne

Vernetzung von stationären und ambulanten Angeboten eine Brücke für die Patienten zu bauen, und das in Form eines niederschweligen Einstiegs in die benötigte Nachsorge mit entsprechender Nachhaltigkeit. Den Betroffenen diene ihre positive, ver-



Erster Preis – Projekt beWEGungEn (von links): Jurymitglied Christian Bredl und Gesundheitsministerin Melanie Huml übergeben den 1. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017 an Ruth Wagner, Carmen Pritzl (Mitte) und das gesamte Team vom Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

traute Bindung ans Haus dabei als gute und sichere Ausgangsbasis für den Aufbau eines tragfähigen und stützenden ambulanten Netzwerks mit dem Ziel der geleiteten Integration ihrer onkologischen Erkrankung in das eigene Leben. Das Fach- und Pflegepersonal blieb zusammen mit den Patienten von der Erstdiagnose über die Behandlung bis weit in die Nachsorge hinein in Bewegung (beWEGung), um neue Lebenswege zu entwickeln.

**Erster Preis, dotiert mit 2.000 Euro
Einführung einer onkologischen Pflegesprechstunde für Tumorpatienten am Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg, eingereicht von Margarete Reiter, stellvertretende Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement**

Am Caritas-Krankenhaus St. Josef wurde ein dauerhaft wirksames ambulantes Versorgungsmanagement zur Nachsorgeverbesserung von Patienten mit soliden Tumoren in Form einer ambulanten onkologischen Pflegesprechstunde eingeführt. Das im Herbst 2016 abgeschlossene Projekt umfasst

- b** Brücken schlagen
- e** Emotionen Raum geben
- W** Wohlfühlnachmittage
- E** Eigener Psychotherapiesitz
- G** Gruppen zur Selbsthilfe
- u** Unterstützung
- n** Nähe zum Patienten
- g** Geleitete Integration
- E** Einfache Kommunikation
- n** Nachhaltigkeit und Netzwerk



Erster Preis – Einführung einer onkologischen Pflegesprechstunde für Tumorpatienten: Laudatorin Dr. Christa Scholtissek (links) übergibt im Beisein von Gesundheitsministerin Melanie Huml (rechts) den 1. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017 an Margarete Reiter (Mitte), stellvertretende Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement, und das Team am Caritas-Krankenhaus St. Josef, Regensburg

die Entwicklung eines ambulanten pflegegeleiteten Beratungskonzeptes als kostenfreies poststationäres Angebot, das für Patienten während der gesamten Therapie rasch und leicht zugänglich und

mit einem geringen Aufwand der Inanspruchnahme verbunden ist.

Das Konzept schließt eine Ernährungsberatung, die Stomatherapie und die Unterstützung von Patienten während einer (neo-)adjuvanten Radio-/Chemotherapie durch onkologische Pflegefachkräfte zu allen Kombinationen und Intensitäten von Nebenwirkungen ein. Darüber hinaus werden, je nach Bedarf, ein Mitarbeiter des Sozialdienstes und/oder der Psychoonkologie konsultiert.

Dritter Preis, dotiert mit 1.000 Euro
Das „Ebersberger Kleeblatt“ – ein psychosoziales Nachsorgeprojekt für Krebspatienten an der Kreisklinik Ebersberg, Brustzentrum, eingereicht von Dr. Cornelia Caspari

In der Kreisklinik Ebersberg wurde das psychosoziale Nachsorgeprojekt „Ebersberger Kleeblatt“ installiert und in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Das Projekt besteht aus folgenden Angeboten

- Gruppentherapie für Brustkrebspatientinnen aus Gesprächs-, Tanz- und Kunsttherapie mit 12 festen Terminen
- Familiensprechstunde für Kinder und Jugendliche aus krebskranken Familien
- Kinderkunstworkshops für Kinder und Jugendliche aus krebskranken Familien
- Patientenseminar
- Ambulante Kunsttherapiegruppen

Eingerichtet wurde dieses Projekt, da die Liegezeiten für Patientinnen immer kürzer werden und das stationäre Angebot aus psychoonkologischen Gesprächen sowie Kunsttherapie nur der Beginn einer sinnvollen Begleitung für an Krebs erkrankte Patientinnen darstellen können.

Im Projekt „Ebersberger Kleeblatt“ werden die Patientinnen und deren Angehörige über die medizinische Behandlung hinaus betreut. Es dient als Anlaufstelle zur weiteren Beratung und Überleitung an niedergelassene Kollegen und Versorgungsangebote. Der Fokus liegt neben der Begleitung der Patientinnen auf der Familie. Dies ist besonders für Brustkrebspatientinnen relevant, die häufig noch mit jüngeren Kindern bzw. Jugendlichen im Haushalt leben. Sie sind in ähnlicher Weise von Ängsten betroffen.



Dritter Preis – Psychosoziales Nachsorgeprojekt für Krebspatienten, das „Ebersberger Kleeblatt“ (von rechts): Gesundheitsministerin Melanie Huml und Prof. Dr. med. Günter Schlimok (BKG) übergeben den 3. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises 2017 an Dr. Cornelia Caspari und Prof. Dr. Cornelia Höß, Chefärztin und Leiterin des Brustzentrums an der Kreisklinik Ebersberg

„SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“

Sonnenschutz muss so selbstverständlich werden wie Zähneputzen. Dieses langfristige Ziel verfolgen wir mit unserem Projekt „SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“, das wir mit Unterstützung von Hautärzten in bayerischen Kindergärten durchführen.



Der stellvertretende Bürgermeister Stefan Braitmaier (hinten Mitte) würdigte das Engagement der Kindertagesstätten bei der SunPass-Auszeichnung in Issigau. Mit dabei (rechts im Bild) waren Klaus Tröger (Gesundheitsregion Plus „Stadt- und Landkreis Hof“) sowie die Hautärztinnen Dipl.-Med. Ilona Vogel, Dr. med. Ute Henkel und Dr. med. Martina Presch

Deshalb war es vielleicht auf den ersten Blick ein wenig merkwürdig, aber keinesfalls unangebracht, dass wir ausgerechnet im tristen November mit diesem Thema an die Presse gingen. Anlass war die Verleihung von 17 Kindergärten in Bayern mit dem „SunPass 2017“. Sie erhielten diese Auszeichnung im Rahmen des Präventionsprojekts „SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“ für erfolgreich umgesetzte Sonnenschutzmaßnahmen für die Kleinsten in ihren Einrichtungen.

Kinderhaut reagiert besonders empfindlich auf das schädigende UV-Licht der Sonne. Sie ist sehr dünn und verfügt noch nicht über natürliche Schutzmechanismen. Zu viel Sonne im Kindesalter fördert deshalb die Entstehung von Hautkrebs. Viele Eltern unterschätzen jedoch noch immer die Gefahr und lassen ihre Kinder ohne ausreichenden Sonnenschutz ins Freie. Dann kommt es schnell zu Rötungen und damit zu frühen Hautschäden. Laut



V.l.n.r.: Gabriele Brückner (BKG), Dr. med. Steffen Gass (Vize-Präsident des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen, Vorsitzender des Landesverbands Bayern), Stephanie Denzler (Vorstand „kids&company“), Simone Rühlow (Leitung „kids&company“) und Julia Rösch (stv. Leitung kids&company) mit Kindern der Kinderkrippe „kids&company“ Günzburg

Aussage der Europäischen Hautkrebsstiftung führt dieser sorglose Umgang mit der Sonne in Deutschland jedes Jahr zu einem Anstieg der Hautkrebskrankungen von 5 bis 7 Prozent.

Im Projekt „SunPass“ lernen Kinder spielerisch, sich wirksam vor zu starker Sonneneinstrahlung zu schützen. Erfahrene Hautärzte schulen Eltern und Erzieher im richtigen Umgang mit der Sonne. Die beteiligten Kindergärten, Horte oder Krippen ernennen eine oder mehrere „Sonnenschutzbeauftragte“ in ihrer Einrichtung, die darauf achten, dass alle relevanten Sonnenschutzmaßnahmen eingehalten werden.

Zu den wichtigsten Regeln zählen:

- jegliche nicht bekleideten Hautpartien ca. 20 Minuten vor dem Rausgehen mit Sonnencreme eincremen
- die intensive Mittagssonne von 11 bis 15 Uhr besser meiden
- bei starker Sonneneinstrahlung halten sich Kinder im Schatten auf und tragen angemessene Bekleidung für alle Körperpartien (Schultern, Ellenbogen und Knie bedeckt) und Kopfbedeckung in Form von Schirmmützen

Die Auszeichnung und Rezertifizierungen fanden am 14. November 2017 in Issigau bei Hof in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Plus Stadt- und Landkreis Hof statt. Im Landkreis Hof erhielten folgende Einrichtungen den „SunPass 2017“:

- Evangelische Montessori Kindertagesstätte „Christophorus“ Issigau
- Kinderhort Rehau: Maxplatz 12
- Kinderhort Rehau: Kunsthaus
- Kinderhort Rehau: Pestalozzischule
- Katholischer Kindergarten mit Krippe St. Josef Rehau
- Kindertagesstätte „Große Au“, Gattendorf
- Evangelische Kindertagesstätte „Sonnenhügel“ Leupoldsgrün
- AWO Kindergarten Münchberg
- Evangelischer Kindergarten Schwarzenbach
- Evangelischer Luther-Kindergarten Bad Steben
- Kindertagesstätte Köditz
- Montessori Kinderhaus Münchberg
- AWO Kindergarten Helmbrechts
- Evangelischer Kindergarten Marlesreuth
- Kindergarten der Christuskirche Hof
- Evangelischer Kindergarten „Im Haus des Kindes“ Münchberg

Im Landkreis Günzburg erhielt die Kinderkrippe „kids&company“ am 20. November 2017 als erste Kindertagesstätte die „SunPass“-Auszeichnung 2017 für erfolgreich umgesetzten Sonnenschutz. Tatkräftig unterstützt wurden die Erzieher und Eltern von Hautarzt Dr. med. Steffen Gass, Vorsitzender des Landesverbandes Bayern und Vizepräsident des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (Bund).

„Sonnenschutz muss so selbstverständlich werden wie Zähneputzen. Nur so können wir Kinder wirksam schützen und langfristig die Zahl der Hautkrebs-erkrankungen senken“, betonte Dermatologe Dr. Gass. Und Stephanie Denzler, 1. Vorsitzende der Kinderkrippe kids&company, ergänzte: „Die Gesundheit der Kinder in unserer Einrichtung liegt uns sehr am Herzen. Wir möchten, dass sie in einer

beschützten, positiven und kreativen Umgebung aufwachsen, um so ihr volles Potenzial entfalten zu können. Deshalb gehört es zu unserem pädagogischen Konzept, dass sie immer gut geschützt sind, wenn sie sich im Freien aufhalten. Dieses Wissen möchten wir mithilfe des SunPass-Projekts auch den Eltern vermitteln.“

Das Projekt „SunPass“ wurde 2009 von der Europäischen Hautkrebsstiftung (ESCF) ins Leben gerufen, um Kindergärten im richtigen Umgang mit der Sonne zu schulen. Seitdem haben wir gemeinsam mit den anderen 15 Landeskrebsgesellschaften der Deutschen Krebsgesellschaft bundesweit mehr als 300 Kindergärten ausgezeichnet.

5. Spenden und Helfen

Unser Beratungsangebot für krebskranke Menschen und deren Angehörige finanzieren wir zu einem Großteil aus Spenden. Dank der großartigen Unterstützung durch viele langjährige Spender und Förderer können wir unsere Beratungen, Vorträge und Gruppen sowie die zahlreichen Broschüren in Bayern kostenfrei anbieten. Deshalb danken wir an dieser Stelle allen Spendern und Förderern ganz herzlich für ihre wertvolle Unterstützung im Jahr 2017!

2017 erhielten wir Einzelspenden in Höhe von 1.254.957,41 Euro. Dafür unser herzliches Dankeschön! Ihre Spende kommt Betroffenen zugute, die eine extrem belastende Zeit mit existenziellen Ängsten durchleben. Sie helfen uns dabei, diese Menschen durch die Krise zu begleiten und bei der Krankheitsverarbeitung zu unterstützen.

Ihre Spende hilft



Unsere Spender engagieren sich aus sehr unterschiedlichen Motiven und Anlässen für krebskranke Menschen und deren Angehörige. Viele von ihnen waren selbst erkrankt oder haben als Angehörige erfahren, was es heißt, mit der Diagnose Krebs konfrontiert zu werden. Wir sind immer wieder überrascht, wie einfallsreich und kreativ unsere Spender sind! Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Mit ihren Ideen zeigen diese Geldgeber beispielhaft anderen Menschen, wie Hilfe wirkt, und machen

Betroffenen Mut! So auch unsere hier vorgestellten Spender und ihre Aktivitäten. Sie verdienen unseren Respekt sowie unseren Dank!

Die Bayerische Krebsgesellschaft ist für Krebskranke da

„Ich spende schon seit über 20 Jahren an die Bayerische Krebsgesellschaft. Unsere Großfamilie ist von Krebs bisher weitgehend verschont geblieben, darüber bin ich sehr froh. Wir waren zu Hause 12 Geschwister und haben gelernt füreinander da zu sein. Und die Bayerische Krebsgesellschaft ist für Krebskranke da. Das finde ich gut.“

Anna Holzmann

Anna Holzmann aus München ist 90 Jahre alt und spendet seit 1996 regelmäßig an die Bayerische Krebsgesellschaft. Bisher sind insgesamt fast 3.000 Euro zusammengekommen. Wir sagen Danke!

Ich möchte Danke sagen

„Ich spende der Bayerischen Krebsgesellschaft aus Dankbarkeit, weil es mir gutgeht. 2002 erkrankte ich an Darmkrebs und ich muss sagen, dass ich trotz der schlimmen Diagnose von allen Seiten Hilfe bekommen habe. Psychisch bin ich sehr gut aufgefangen worden, sowohl von den Beraterinnen als auch von meinem liebevollen Partner, meinem Sohn und später den Enkelkindern. Heute geht es mir gut und das macht mich demütig und dankbar.“

Anita Scheibe

Anita Scheibe aus Obermichelbach bei Nürnberg hat seit 2002 über 2.300 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft gespendet. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Möchten auch Sie krebskranken Menschen beistehen und ihnen durch die schwere Zeit der Erkrankung helfen? Dann unterstützen Sie unsere Arbeit mit

einer Spende! Am besten stehen Sie uns zur Seite mit einer Dauerspende oder als Zustifter unserer in Gründung befindlichen Stiftung Bayern gegen Krebs. Unsere Arbeit wird so langfristig planbar und Sie tragen dazu bei, eine sichere Basis für unsere Beratungsarbeit in Bayern zu schaffen.

Spenden- und Benefizaktionen 2017

Über viele schöne Spendenaktionen zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft freuten wir uns auch 2017 und sind begeistert vom Ideenreichtum und dem persönlichen Einsatz unserer Unterstützer. Wir danken allen Privatpersonen und Unternehmen für ihr einzigartiges Engagement und sagen: Weiter so!

8. Juli 2017: 1. Augsburgener Frauenlauf

Sie ließen sich von dunklen Wolken nicht abhalten: 850 Frauen gingen beim 1. Augsburgener Frauenlauf im Rosenaustadion an den Start. Nach einem kräftigen Regenguss beim Bambinilauf, was die Kinder keineswegs störte, begleitete die Sonne die pinkfarbenen Damen auf ihren Lauf- und Walking-Strecken. Beim erfolgreichen Zieleinlauf lockte ein Gläschen Prosecco. Strahlende Gesichter überall! Ganze 2.411 Euro konnte die Veranstalterin Katja Meyer als Spendengeld aus dem Lauf übergeben. Das Geld wird über die Stiftung Augsburg gegen Krebs direkt in der Region eingesetzt.



V.l.n.r.: Tina Schüssler, Katja Meyer und Gabriele Brückner (BKG)

Spendenaktion zum Frauenlauf

Das Team Christoph und Stefan von „just in motion“ – die Bewegungsanalyse von Drescher + Lung – ließ kräftig am Rad drehen. Vom Personal Training bis zur Bewegungsanalyse gab es viele interessante Gewinne. Bei jedem Dreh wurde ein Euro als Spende eingesammelt. 300 Mal drehte sich das Glücksrad, 300 Euro konnte das Team von #just-in-motion am Ende des Frauenlaufs spenden. Ein herzliches Dankeschön!

29. Juli 2017: Tombola Donauwörth

Über hundert Feierfreudige fanden sich zur 5. Charity-Tombola in Westendorf am 29. Juli 2017 im Gasthof „Zur Krone“ ein. Viele von ihnen mit philippinischen Wurzeln. Eingeladen hatte die Initiatorin Estella Behringer. Es wurde gegessen, getanzt und zu späterer Stunde die Charity-Queen gekrönt. Jede der Kandidatinnen ist Gewinnerin! Denn sie leisteten Großes: Sie hatten über 2.000 Lose für die Tombola, das Highlight des Abends, verkauft. Von den Einnahmen gehen 1.000 Euro als Spende an die Bayerische Krebsgesellschaft. Ein großes Danke an alle! Salamat!



Gabriele Brückner (6.v.l.) und Estella Behringer (7.v.l.) mit den acht Charity-Kandidatinnen

29. Juli 2017: Radeln gegen Krebs

„Radln gegen Krebs“ war der Abschluss der diesjährigen Aktionswoche des Cancer Center Dachau zugunsten der Stiftung Dachau gegen Krebs. Am 4. August 2017 ging es vom Klinikum Dachau nach Schloss Linderhof. Es trafen sich ca. 50 Radler, um gemeinsam die 115 km lange Strecke bravourös zu meistern. Belohnt wurden die fleißigen Radler mit

einer fachkundigen Schlossführung. Danach ging es samt Bike in einem Bus nach Hause. Die Aktionswoche mit Tombola, moderiert von Anselm Bilgri, und die Radl-Tour brachten stolze 3.380 Euro an Spenden für den Standort Dachau ein.



Mit auf der Radl-Tour waren (v.l.n.r.): Thomas Wassmann, Professor Michael Schönberg, Markus Bessler (BKG), Werner Buchberger und Professor Horst-Günter Rau

24. September 2017: 5. Chiemseelauf fürs Leben

300 erwachsene Läufer und Kinder starteten am 24. September 2017 beim 5. Lauf am Ufer des Chiemsees. Dieses Jahr, eingebettet in das 40-jährige Klinik-Jubiläum, fand rund um den Lauf zusätzlich ein buntes Programm statt. Insgesamt 3.000 Euro kamen beim 5. Chiemseelauf der St. Irmingard Klinik zusammen für Familien mit Krebs, die in eine finanzielle Notlage geraten. Der Scheck wurde uns im feierlichen Rahmen überreicht. Vielen Dank an Dr. Dörte Fauteck und ihr Team!



V.l.n.r.: Dr. Dörte Fauteck, Gabriele Brückner (BKG), Dietolf Hämel

7. Oktober 2017: 1.250 Jahre Langenpreising – ein Lauf zum Jubiläum

Ein klassischer Herbsttag – Sonne und Wind. Auf dem Sportgelände der SpVgg Langenpreising warteten 120 Teilnehmer auf den Start zum Jubiläumslauf der Gemeinde am 7. Oktober 2017. Aber zuerst durften die Kleinen antreten: Vier Kinder und die Organisatorin Gisela Straßer machten sich auf zum Juniorlauf. Auch ein Vierbeiner ließ sich den Spaß nicht nehmen. Danach starteten die erwachsenen Läufer und eine große Anzahl Walker und Geher zum Rundkurs. Selbst Bürgermeister Dr. Peter P. Deimel schnürte seine Sportschuhe und lief mit. Insgesamt kamen stolze 1.400 Euro an Spenden für die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft zusammen. Wir sagen ein recht herzliches Vergelts Gott.

12. Oktober 2017: Ausschüttungsveranstaltung Augsburg gegen Krebs

Stolze 7.046 Euro wurden am 12. Oktober 2017 von der Stiftung Augsburg gegen Krebs an die KBS Augsburg ausgeschüttet. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender! Im Anschluss konnten sich geladene Gäste über die Förderstiftungen des HAUS DER STIFTER der Sparkasse Augsburg informieren. Auch wir waren dabei – und unsere Botschafterin Tina Schüssler! Die Ausstellung im Foyer der Sparkasse Friedberg war bis Ende Dezember 2017 geöffnet.



Tina Schüssler und Gabriele Brückner (BKG) im HAUS DER STIFTER

14. Oktober 2017: Riem Arcaden Run

Fast 700 Läufer nahmen am 14. Oktober 2017 am 1. Riem Arcaden Run teil. Altweibersommer und eine tolle Laufstrecke machten den Event perfekt. Die Teilnehmer erliefen eine Spendensumme von rund 3.000 Euro zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft. Die Spenden-Laufgruppe „Eurojet & Friends“ legte noch einmal 4.000 Euro drauf. Was für ein tolles Ergebnis für den ersten Riem Arcaden Run! Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten sowie den Sponsoren und freuen uns schon auf nächstes Jahr!



Siegerehrung in den Riem Arcaden: Am Ende des Tages sind alle glückliche Gewinner

21. November 2017: Rotary Club Alzenau und Aschaffenburg-Schönbusch spenden 15.000 Euro für die Krebsberatung in Aschaffenburg



V.l.n.r.: Jutta Schneider-Gerlach (Vorsitzende VdK Aschaffenburg), Markus Besseler (BKG), Ursula Wittpoth (Krebsberatung Aschaffenburg), Dr. Detlev Wende (Präsident Rotary Club Aschaffenburg-Schönbusch) und Karl M. Schmidhuber (Rotary Club Alzenau)

Für ihr Beratungsangebot im Jahr 2018 freute sich die Krebsberatung Aschaffenburg am 21. November 2017 über eine Spende in Höhe von 15.000 Euro.

Der Rotary Club Alzenau übergab 10.000 Euro, hinzukamen 5.000 Euro vom Rotary Club Aschaffenburg-Schönbusch. „Wir möchten, dass krebskranke Menschen in der Region Untermain schnell und wohnortnah professionelle Beratung und Hilfe von einem qualifizierten Psychoonkologen erhalten. Deshalb unterstützen wir die Krebsberatung Aschaffenburg der Bayerischen Krebsgesellschaft auch für das Jahr 2018 mit einer Spende“, erklärten die Präsidenten der Rotary Clubs Karl M. Schmidhuber (Alzenau) und Dr. Detlev Wende (Aschaffenburg-Schönbusch).

Mit Geldauflagen helfen

In Strafverfahren gegen Geldauflage können zuständige Richter entscheiden, ob das Geld in die Staatskasse fließt oder einer gemeinnützigen Organisation zugutekommt. 2017 wurden uns über Beschlüsse in den Oberlandesgerichten Bamberg, München und Nürnberg 165.915 Euro an Bußgeldern zugewiesen. Wir bedanken uns bei allen zuweisenden Richtern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit!

Die Zukunft gestalten – auch über das eigene Ende hinaus

Meilensteine und besondere Ereignisse im Leben, wie zum Beispiel eine Hochzeit, die Geburt eines Kindes oder auch eine schwere Erkrankung wie Krebs, bringen Menschen dazu, ihre persönlichen Dinge zu regeln und finanzielle Fragen zu klären.

Fast jeder Mensch stellt sich irgendwann im Leben mal die Frage: Wie geht es weiter, wenn mein Leben sich dem Ende zuneigt? Was gebe ich weiter, was bleibt? Nicht erst, wenn eine schwere Erkrankung sich einstellt, macht es Sinn, über seinen Nachlass oder ein Testament nachzudenken und Fragen zu klären wie „Was passiert mit meinem Vermögen?“, „Wer bekommt Geld oder Wertsachen?“, „Möchte ich vielleicht einen Teil meines Geldes an eine gemeinnützige Organisation vererben oder verschenken?“.

Mit Erbschaften oder Schenkungen können Sie über den Tod hinaus helfen und einen wichtigen sozialen Beitrag leisten. Entscheidend dabei ist es, dass Sie sich eine Organisation suchen, der Sie vertrauen und deren Arbeit Sie überzeugt.

2017 erhielten wir 637.644 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen. Diese Gelder fließen zu 100 Prozent in unsere Arbeit für krebskranke Menschen, denn als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit. Der Letzte Wille unserer Unterstützer ging wie gewünscht in Erfüllung, da sie ihr Testament eindeutig und gültig aufgesetzt und die Bayerische Krebsgesellschaft klar eingesetzt hatten.

Wir werden immer wieder gefragt, in welcher Form man unsere Arbeit dauerhaft und nachhaltig unterstützen kann. Wir sind sehr dankbar, dass sich dann einige Gönner zu einer Verfügung in ihren Testamenten entschließen. Unterstützung bei den hierbei auftauchenden Fragen gibt unsere Testamentsbroschüre „Vererben und erben“. Sie ist auf unserer Homepage unter www.bayerische-krebsgesellschaft.de jederzeit abrufbar oder kann in gedruckter Form kostenfrei in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Wir helfen krebskranken Menschen im Andenken an und im Sinne von:

Elfriede Anna Exner

Hans Otto Jakob

Irene Kutz

Dr. Alexandra-Cassandra Sinescu

Ihre Erbschaften oder Vermächtnisse erhielt die Bayerische Krebsgesellschaft im Jahr 2017.

Stiftung Bayern gegen Krebs



Die in Gründung befindliche Stiftung soll auf lange Sicht die Arbeit der Bayerischen Krebsgesellschaft sichern und klar definierte Projekte des Vereins, wie die Krebsberatung und die Selbsthilfe, fördern. Interessenten können die Stiftung mit Zustiftungen, Spenden und Sponsoring unterstützen. Langfristig möchten wir einen Kapitalstock von 4 Mio. Euro aufbauen.

Die Stiftung wird von einem ausgewählten Kuratorium beraten, vertreten durch Reinhart Bubendorfer, Mitglied im Beirat der Bayerischen Krebsgesellschaft, Helmut Heckenstaller, Beauftragter des Vorstandes der Techniker Krankenkasse, Stefan Hipp, Geschäftsführer HiPP Unternehmensgruppe, Professor Dr. med. Karl-Walter Jauch, Ärztlicher Direktor des Klinikums der Universität München, Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen München GmbH, Mathias Ritzmann, Gesellschafter und Geschäftsführer Bankhaus Max Flessa KG, Dr. Elfriede Schießleder, Landesvorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbundes in Bayern, Regine Sixt, Vice-President Sixt AG, Martin Wagner, Hörfunkdirektor Bayerischer Rundfunk.

Das Gremium trifft sich bei wichtigen anfallenden Entscheidungen. Ansonsten finden Erörterungen im E-Mail-Umlaufverfahren statt.

Aufgrund der Aktivitäten für die Stiftung konnten schon Gelder für eine Verwaltungskraft in der Krebsberatungsstelle Schweinfurt sowie für die Außensprechstunden in Dachau und Coburg erworben werden. Ein Antrag bei Phineo auf Gelder aus der SKala-Initiative von Susanne Klatten war leider nicht erfolgreich.

Seit Beginn der Akquisebemühungen für die Stiftung Bayern gegen Krebs konnten insgesamt knapp

170.000 Euro an Spenden und knapp 67.000 Euro an Zustiftungen eingeworben werden.

Informationen zur Stiftung finden Sie unter:
www.stiftung-bayern-gegen-krebs.de

Anfang 2019 werden wir auch den offiziellen Gründungsakt der Stiftung vollziehen. Feierlicher Rahmen wird das Benefizkonzert am 4. März 2019 im Herkulessaal der Münchner Residenz sein.

Regionale Treuhandstiftungen

Besonders hervorheben möchten wir die Gründung zweier regionaler Treuhandstiftungen unter dem Dach der jeweiligen Sparkassen. Die Stiftung Augsburg gegen Krebs und die Stiftung Dachau gegen Krebs fördern exklusiv vor Ort die Beratungsangebote in beiden Städten.

Stiftung Augsburg gegen Krebs

Die Stiftung Augsburg gegen Krebs wurde 2016 initiiert als Förderstiftung der Bayerischen Krebsgesellschaft für die Region Augsburg. Sie ist angesiedelt im HAUS DER STIFTER – Stiftergemeinschaft der Sparkasse Augsburg. Bisher konnten 27.705,50 Euro an Spenden und Zustiftungen erzielt werden.

Die Stiftung Augsburg gegen Krebs ist eine regional im Stadt- und Landkreis Augsburg aktive Förderstiftung. Ihr Ziel ist es, das Angebot der Krebsberatungsstelle Augsburg für Krebspatienten und Angehörige in der Region zu sichern und über Jahre hinweg planbar zu machen. Mit der Gründung der Stiftung stärkt die Bayerische Krebsgesellschaft die ambulante Krebsberatung vor Ort und ermöglicht langfristig den bedarfsgerechten Ausbau des Beratungsangebots. Dazu zählen auch die weitere Bereitstellung von zusätzlichen Fachkräften und die Flexibilisierung der Öffnungszeiten.

Wer die Arbeit der Krebsberatungsstelle für betroffene Menschen in der Region unterstützen und die

Zukunft der Stiftung aktiv mitgestalten möchte, kann der Stiftung Augsburg gegen Krebs als Privatperson, als Körperschaft oder als Unternehmen durch Zustiftung oder eine eigene Namensstiftung helfen. Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Alle Zuwendungen werden zur Erhöhung des Stiftungsvermögens verwendet.

Zuwendungen an die Stiftung Augsburg gegen Krebs können auf folgendes Stiftungskonto überwiesen werden:

HAUS DER STIFTER - Stiftergemeinschaft der Sparkasse Augsburg
IBAN: DE03 7205 0000 0000 0781 21
Verwendungszweck: Stiftung Augsburg gegen Krebs

Stiftung Dachau gegen Krebs

Auch die Stiftung Dachau gegen Krebs gründeten wir 2016 als Förderstiftung der Bayerischen Krebsgesellschaft für die Region Dachau. Sie ist verankert in der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau. Bisher konnten 37.192,04 Euro zusätzlich zu den Einlagen an Spenden für krebskranke Menschen in der Region Dachau eingeworben werden.

Seit 2014 gibt es die Außensprechstunde Dachau der Psychosozialen Krebsberatungsstelle München der Bayerischen Krebsgesellschaft am HELIOS Amper-Klinikum Dachau. Sie bietet Betroffenen aus der Region während und nach Abschluss der Behandlung ein ambulantes psychosoziales Beratungsangebot für Fragen rund um die Erkrankung. Das Angebot ist eine Kooperation der Bayerischen Krebsgesellschaft mit dem Klinikum Dachau und dem Medizinischen Versorgungszentrum vor Ort und finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Die Außensprechstunde war als Pilotprojekt ursprünglich auf zwei Jahre angelegt. Nun kann sie mithilfe der Stiftung Dachau gegen Krebs langfristig erhalten werden.

Tatkräftig unterstützt wurden wir beim Stiftungsauftritt vom Landkreis Dachau und der Fördergesell-

schaft Landkreis Dachau AG (FLD), der Sparkasse Dachau, Professor Dr. med. Dirk Hempel vom Onkologischen Zentrum Dachau sowie Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, Ärztlicher Direktor am HELIOS Amper-Klinikum Dachau. Sie ermöglichen durch ihr soziales Engagement und ihre Spenden den Erhalt der Außensprechstunde. Der Landkreis Dachau und die FLD spendeten einmalig 25.000 Euro als Anschubfinanzierung für die Stiftung Dachau gegen Krebs. Das HELIOS Amper-Klinikum Dachau und Prof. Dr. med. Dirk Hempel spenden jährlich jeweils 10.000 Euro für die nächsten drei Jahre. Ein besonders erfolgreicher Spendensammler ist Professor Horst-Günter Rau. Jährlich radelt er mit einer engagierten Gruppe zugunsten krebserkrankter Menschen. So kommt jedes Jahr eine doch bemerkenswerte Geldsumme als Spende zusammen.

Zuwendungen in Form von Spenden oder Zustiftungen an die Stiftung Dachau gegen Krebs können auf folgendes Stiftungskonto überwiesen werden:

Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau
IBAN: DE60 7005 1540 0280 1919 82
Verwendungszweck: Stiftung Dachau gegen Krebs,
Spende oder Zustiftung

6. Danke!

Der Vorstand der Bayerischen Krebsgesellschaft dankt allen Institutionen, Stiftungen, Hilfswerken und Unternehmen sowie besonders allen privaten Spendern für ihre Unterstützung im Jahr 2017. Durch diese engagierte Förderung lässt sich die Lebensqualität von krebserkrankten Menschen in Bayern nachhaltig verbessern.

Institutionen

Bayerische Bezirke, Freistaat Bayern, Kommunen, Deutsche Krebshilfe e.V., Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband, Sozialverband VdK Bayern

Krankenkassen

AOK Bayern, ARGE Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern, BARMER GEK, BKK LV Bayern, DAK Bayern, IKK classic, KKH Allianz, Knappschaft, LKK, Techniker Krankenkasse, vdek LV Bayern

Stiftungen, Hilfswerke, Fördervereine

Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, Allgäuer Hilfsfonds, Antenne Bayern hilft, Bert-Fanselau-Stiftung, Bundespräsidialamt, C.H. Beck Stiftung GmbH, Felix Burda Stiftung, Deutsche Krebshilfe e.V., Dr. Ernst und Christine Herlein Stiftung, DT Deutsche Stiftungstreuhand AG, DJK Alitzheim e.V., Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Frauenbund Bergrheinfeld, Förderverein „Kinderchancen“ Augsburg, Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., Härtefonds Schweinfurt, Horst-Ritzmann-Stiftung, Josef Holzer SC Vierkirchen, Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung, Katholischer Frauenbund Passau, Lattemann & Geiger Sternenhimmel e.V., Lessingfreunde e.V., Lions Club München-Nymphenburg, Margarete-Gradl-Stiftung, Marianne Strauß Stiftung, mia-fi-di-Stiftung Passau, Nachbarn helfen Nachbarn Hof, Nachbarschaftshilfe Herz Jesu Ingolstadt, Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Hochfranken, Stiftung „Freude für alle“ der Nürnberger



Danke!

Nachrichten, Stiftung „Kartei der Not“, Patientenhilfe Darmkrebs, PNP Stiftung Passau, Prof. Hermann-Auer-Stiftung, Rotary Club Alzenau, Rotary Club Aschaffenburg, Sunshine Gospel Chor der Thomasgemeinde Friedrichshofen, Theodor-Triebenbacher-Stiftung, TSV Eintracht Karlsfeld e. V./Tanzsportabteilung, Wohnungs- und Stiftungsamt der Stadt Augsburg, Zonta Club Bad Kissingen

Großspender (Privatpersonen)

Dr. Ludwig Angermaier, Silvia Auernhammer, Estela Behringer, Susanne Bernhard, Hermann Bobinger, Georg Brunmeier, Dr. Ralf Cronenberg, Georg Dallmayer, Eva Eschenlohr, Sonja Feyrer-Schmid, Annemarie Gerig, Deborah Harrison, Horst Hiller, Anna Holzmann, Hilde Kosche, Monika und Johanna und Herbert Mair, Dr. Karin Morvay, Christa Niedermeier, Barbara Otto, Dorothea Patzina, Heinz-Peter Röthlein, Karl-Mathias Schmidhuber, Dr. Peter Schmucker, Prof. Robert H. Schmucker, Dr. Stephan Schultes, Luise Seelmann, Peter Sibinger, Doris Stiller, Nicola von Hammerstein, Hedwig Waegelein, Dr. Detlev Wende

Großspender (Unternehmen)

AGCO GmbH, Alwin Kolb GmbH & Co. KG, Audi AG, Buhl GPS GmbH, Celgene GmbH, Commerzbank AG, Erivo Vermietungen GbR, EUROJET Turbo GmbH, RADIO-LOG, Strahlentherapie Hof, Roche Pharma AG, ROHDE & SCHWARZ GmbH & Co.KG, Sana Klinikum Hof GmbH, Belegschaft der Firma Willig GmbH & Co. KG, Sparkasse Aichach-Schrobenhausen, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Sparkasse Hochfranken, Sparkasse Fürth, Tucher Bräu GmbH & Co. KG

Stiftung Bayern gegen Krebs

Förderer der Stiftung Bayern gegen Krebs 2017:
Commerzbank München, Brose GmbH, Roche Pharma AG, Klinik Bad Trissl, Celgene GmbH, Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA, ROHDE & SCHWARZ GmbH, Haarstudio Maier Augsburg

7. Zahlen und Fakten

Jahresrechnung 2017

Das Jahr 2017 wies auf der Einnahmenseite das zweite Jahr in Folge eine positive Entwicklung auf. Es waren wieder mehr Einnahmen aus Nachlässen zu verzeichnen. Die Finanzierung der Personalkosten von den Krebsberatungsstellen Ingolstadt und Kempten übernahmen auf Projektbasis die Bezirke Oberbayern und Schwaben sowie der Freistaat Bayern. Für den nicht gedeckten Anteil kam die Deutsche Krebshilfe e.V. auf. Die Förderung durch öffentliche Geldgeber stieg insgesamt wieder konstant leicht an. Auf der Seite der Mittelverwendung fielen mehr Ausgaben an, da 2017 viele interne Projekte anstanden, die sehr kostenintensiv waren, wie die Modernisierung der EDV-Infrastruktur, das Erst-Audit für den Datenschutz sowie der Relaunch der Internetseiten. Die Gewinn- und-Verlust-Rechnung ergab ein Plus von 284.524 Euro mit einem Bilanzgewinn von 42.112 Euro, den wir per Vorstandsbeschluss planen, in das Vereinskaptial einzustellen.

Die Krankenkassen unterstützten 2017 die Aktivitäten und Projekte sowohl der Bayerischen Krebsgesellschaft als auch der Selbsthilfegruppen nach § 20h SGB V, die Reha-Sportgruppen sowie die Standorte Hof, Ingolstadt und Kempten im Rahmen eines Vertrages zur integrierten Versorgung. Die Summe belief sich insgesamt auf 265.843,12 Euro.

Auf der Spendenseite stellten wir dieses Jahr erneut einen leichten Anstieg fest, unter anderem bei den Spenden aus den Mailings, an den Verein sowie die Selbsthilfe. Generell sind wir mit unserem Ansatz, Spender besser an uns zu binden, die Kosten für die Informationskampagnen niedrig zu halten und konsequent um Neuspender zu werben, auf dem richtigen Weg.

Die Bußgelder stiegen 2017 mit Zuweisungen in Höhe von 165.915 Euro im Vergleich zum Vorjahr zum ersten Mal seit vier Jahren wieder an.

Insgesamt konnten wir Einnahmen in Höhe von 4.396.112 Euro verbuchen. Diesen stehen Ausgaben von 4.111.588 Euro gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr wurde weniger für Projekte und für die Informationskampagnen ausgegeben.

Finanzierung BKG 2017	EUR	in %
öffentliche Zuschüsse	1.105.127,65	25,14
Deutsche Krebshilfe e.V.	152.507,76	3,47
DRV	60.220,00	1,37
Krankenkassen	265.843,12	6,05
Kooperationen	481.881,22	10,96
Spenden	1.254.957,41	28,55
Mitgliedsbeiträge	53.082,00	1,21
Bußgelder	165.915,00	3,77
Nachlässe	637.644,40	14,50
Einnahmen aus Vermögen	162.766,96	3,70
sonstiges	56.166,94	1,28
Gesamt	4.396.112,46	100,00

Mittelverwendung 2017	EUR	in %
Krebsberatung	2.183.800,78	53,11
Selbsthilfe	359.295,48	8,74
finanzielle Unterstützung	123.958,80	3,01
Projekte	30.507,34	0,74
PR für Projekte	244.585,71	5,95
Informationskampagnen und Mailing	340.157,99	8,27
Verein	774.026,12	18,83
Vermögensverwaltung	55.255,50	1,34
Gesamt	4.111.587,72	100,00

Einnahmen und Mittelverwendung im Jahr 2017. Abweichungen zur Bilanz ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Zuordnung von Kostenstellen und Konten

Die finanzielle Unterstützung, die mithilfe der Bayerischen Krebsgesellschaft krebserkrankten Menschen in Geldnot zugutekam, betrug 221.523 Euro für 464 Personen. Davon kamen 123.959 Euro aus dem Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft, der sich aus Eigenmitteln speist in Höhe von 51.440 Euro und vielen zweckgebundenen Spenden aus dem Riem Arcaden Run, Laufteam EUROJET, dem Autohaus Unrecht Passau, der Firma Huber Bau Passau, RADIO LOG, dem Weihnachtsbasar des Dante-Gymnasiums sowie einer Sammelaktion der Grundschule Aufkirchen.

Diverse kleine Förderer unterstützten 78 Bedürftige in den Regionen mit 34.586 Euro, unter anderem die Patientenhilfe Darmkrebs, das Stiftungsamt der Stadt Augsburg, der Katholische Frauenbund Passau, die PNP-Stiftung Passau, die mia-fia-di-Stiftung Passau, der Förderverein Kinderchancen, Hilfe für Nachbarn, der Förderverein Allgäuer Hilfsfonds e.V., der Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten. Die restlichen Gelder wurden direkt von den Förderern an die Betroffenen gezahlt.

Deloitte SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung der Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.


Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, den gesetzlichen Vorschriften.

München, den 19. Juli 2018

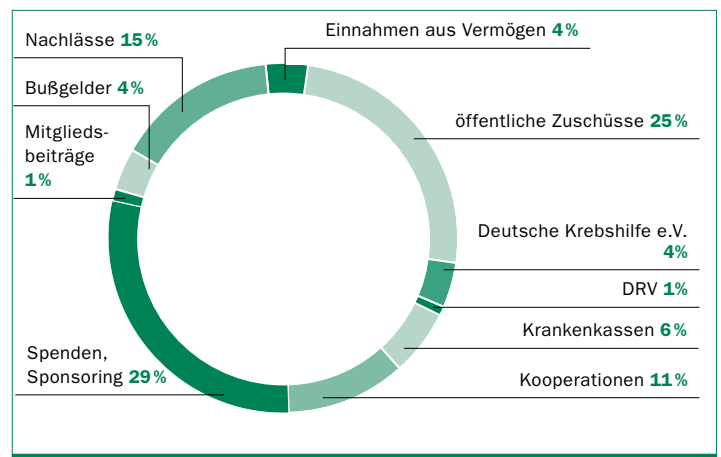
SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Wirtschaftsprüfer


Wirtschaftsprüferin

Finanzielle Unterstützung 2017	Summe EUR	Anzahl
Antenne Bayern	66.700,00	51
Deutsche Krebshilfe e.V.	20.810,00	36
Diverse	34.586,00	78
Marianne Strauß Stiftung	1.599,00	4
Bundespräsidialamt	7.140,00	15
Felix Burda Stiftung	4.500,00	5
Bayerische Krebsgesellschaft e.V.	51.439,80	130
SZ Adventskalender	29.226,38	82
Kartei der Not	5.521,68	9
nur vermittelt	0,00	54
Summe	221.522,86	464

Finanzierung 2017 – Einnahmen: 4,4 Mio. Euro



Finanzierung 2017 Einnahmen: 4,4 Mio Euro

8. Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus dem geschäftsführenden Vorstand und den Beiräten. Er arbeitet ehrenamtlich und wurde am 21.11.2015 für die nächsten vier Jahre neu gewählt.

Geschäftsführender Vorstand

Präsident:	Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Augsburg
Vizepräsident:	Werner Buchberger, München
Generalsekretär:	Dr. med. Ludwig L. Lutz, München
Schatzmeister:	Petra Keller, München

Beisitzer

- Dr. med. Wolfgang Abenhardt, Onkologische Praxis im Elisenhof, München
- Prof. Dr. iur. Thomas Barnert, Augsburg
- Reinhart Bubendorfer, München
- Prof. Dr. med. Wolfgang Caselmann, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, München
- Prof. Dr. med. Christoph Clemm, Stephanskirchen
- Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Tutzing
- Dr. med. Pia Heußner, Klinikum Großhadern der LMU München
- Prof. Dr. med. Marion Kiechle, Bayerische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, München
- Prof. Dr. med. Oliver Kölbl, Universitätsklinikum Regensburg
- Peter Krase, Ressortdirektor Leistungsmanagement, AOK Bayern, München
- Barbara Kuhn, Mitglied des Bezirkstags, München
- Wolfgang Kuroпка, K-Consulting, Bamberg
- Prof. Dr. med. Thomas Licht, Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau
- Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, HELIOS Amper-Klinikum AG, Dachau
- Monika Rossmann, Stv. Leiterin der Selbsthilfegruppe Königsbrunn
- PD Dr. med. Michael Sandherr, Niedergelassener Onkologe, Weilheim
- Ruth Satzinger, Leiterin Selbsthilfegruppe Weißenburg
- Wolfgang Schmidhauser, Leiter Selbsthilfegruppe Memmingen 4
- Prof. Dr. med. Michael Schoenberg, München
- Ortwin Thiel, Leiter Selbsthilfegruppe München 34
- PD Dr. med. Ursula Wandl, Swiss Re Germany GmbH, Unterföhring
- Prof. Dr. med. Martin Wilhelm, Klinikum Nürnberg

Rechnungsprüfer

- Stephan Freiherr von Fürstenberg, Olching
- Dr. Reinhold A. Kudielka, Starnberg

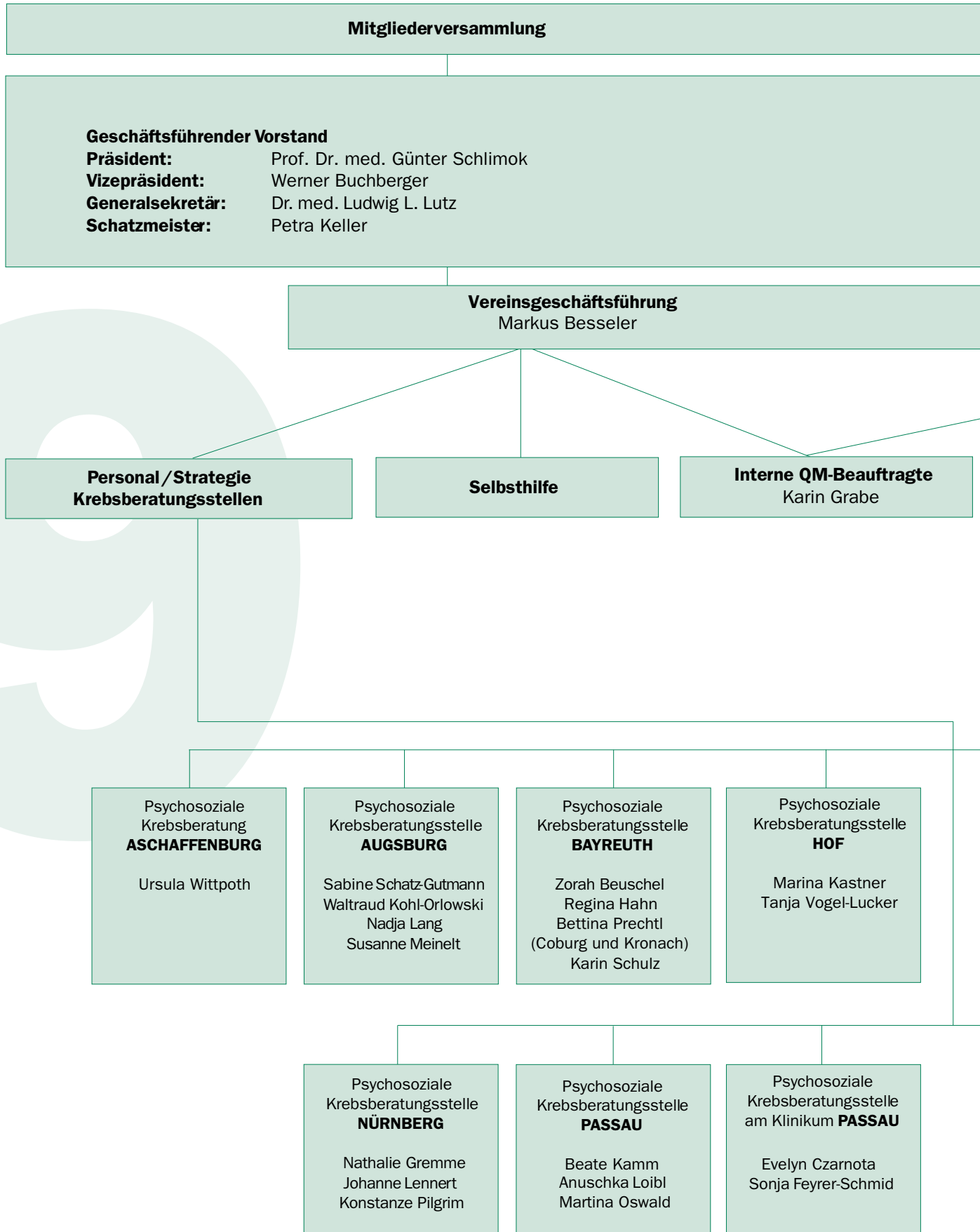
Sitzungstätigkeiten

1. Vorstandssitzung: 05.04.17, 2. Vorstandssitzung: 08.11.17, ordentliche Mitgliederversammlung: 25.11.17, hinzukommen regelmäßige Arbeitstreffen der Geschäftsführung mit dem geschäftsführenden Vorstand.

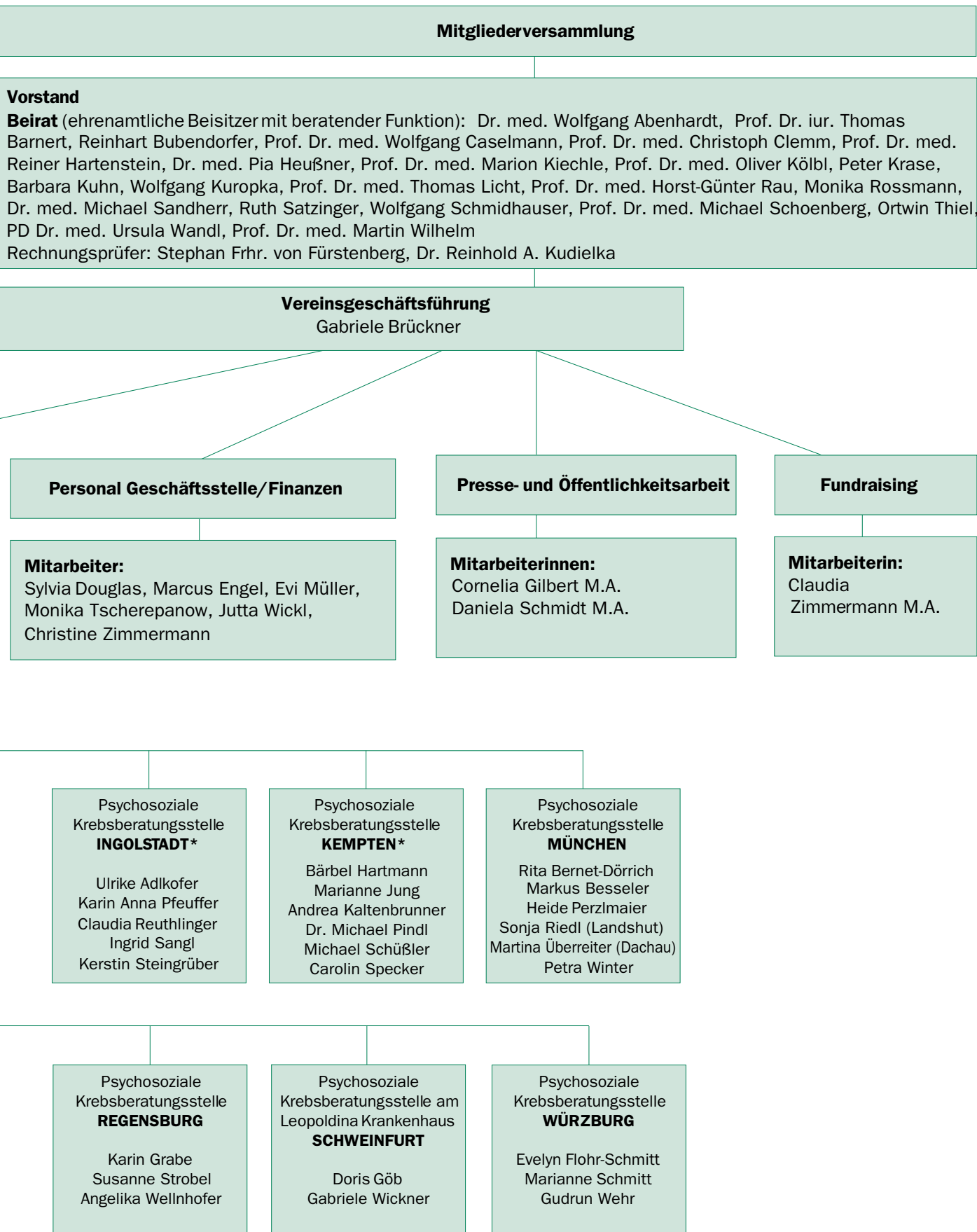
Bayerische Krebsgesellschaft in Kürze: 60 Mitarbeiter, 1.946 Mitglieder, 170 Selbsthilfegruppen

(Stand: Juni 2018)

9. Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft



Hauptamtliche Mitarbeiter (Stand Juni 2018)



10. Adressen

Psychosoziale Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft

Psychosoziale Krebsberatung Aschaffenburg

Erbsengasse 9, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 - 438 -3410
Fax 06021 - 438 -2140
aschaffenburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Augsburg

Schießgrabenstraße 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 90 79 19 -0
Fax 0821 - 90 79 19 -20
kbs-augsburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Augsburg

Interdisziplinäres Cancer Center Augsburg (ICCA)
im Klinikum Augsburg
Zentrale Anlaufstelle des ICCA für Krebspatienten
1. Stock, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
Tel. 0821 - 400 -3434

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Bayreuth

Maximilianstraße 52 - 54, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 150 30 -44
Fax 0921 - 150 30 -46
kbs-bayreuth@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Coburg

Dialog – Stadtbüro der Diakonie
(neue Adresse ab Nov. 2018)
Metzgergasse 13, 96450 Coburg
Tel. 09561 - 79 90 504
coburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Kronach

Haus des Vdk
Am Flügelbahnhof 5a, 96317 Kronach
Anmeldungen für beide Sprechstunden
Dienstag bis Freitag (09.00 - 12.00 Uhr) über die
Krebsberatungsstelle in Bayreuth, Tel. 0921 - 150 30 44
Freitags auch Coburg möglich: Tel. 09561 - 79 90 504
coburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Hof

Klostertor 2, 95028 Hof
Tel. 09281 - 540 09 -0
Fax 09281 - 540 09 -29
kbs-hof@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt*

Levelingstraße 102/3. OG, 85049 Ingolstadt
Tel. 0841 - 220 50 76 -0
Fax 0841 - 220 50 76 -20
kbs-ingolstadt@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunden in Pfaffenhofen a. d. Ilm

Caritas-Zentrum
Ambergerweg 3, 85276 Pfaffenhofen

Außensprechstunde in Eichstätt

Caritas-Sozialstation
Weißburger Str. 17, 85072 Eichstätt

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Kempten-Allgäu*

Kronenstraße 36/2. OG, 87435 Kempten
Tel. 0831 - 52 62 27 -0
Fax 0831 - 52 62 27 -99
kbs-kempten@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunden in Kaufbeuren

Klinikum Kaufbeuren
Dr.-Gutermann-Str. 2, 87600 Kaufbeuren

Außensprechstunde in Lindenberg

Sozialpsychiatrisches Zentrum Westallgäu/Diakonie,
Sedanstr. 4a, 88161 Lindenberg

Außensprechstunde in Lindau

Landratsamt Lindau
Bregenzer Str. 35, 88131 Lindau

(Stand April 2018)

Außensprechstunde in Memmingen

Caroline-Rheineck-Haus der Diakonie Memmingen
Rheineckstr. 14, 87700 Memmingen

Außensprechstunde in Mindelheim

Kreisklinik Mindelheim
Bad Wörishofer Str. 44, 87719 Mindelheim

Psychosoziale Krebsberatungsstelle München

Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -21, -22, -23
Fax 089 - 54 88 40 -40
kbs-muenchen@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Dachau

HELIOS Amper-Klinikum Dachau
Krankenhausstraße 15, 85221 Dachau
Tel. 08131 - 76 -4782
dachau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Außensprechstunde in Landshut

Gesundheitszentrum, Klinikum Landshut gGmbH,
Robert-Koch-Straße 1, 84034 Landshut
Tel. 0871 - 698 -3588
landshut@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Nürnberg

Marientorgraben 13, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 - 49 53 3
Fax 0911 - 49 34 23
kbs-nuernberg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Passau

Kleiner Exerzierplatz 14, 94032 Passau
Tel. 0851 - 720 19 -50
Fax 0851 - 720 19 -52
kbs-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Psychosoziale Krebsberatungsstelle
am Klinikum Passau**

Innstraße 76, 94032 Passau
Tel. 0851 - 53 00 22 68
Fax 0851 - 53 00 29 66
kbs-klinikum-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Regensburg

Landshuter Straße 19, 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 599 97 -83
Fax 0941 - 599 97 -84
kbs-regensburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Psychosoziale Krebsberatungsstelle Schweinfurt
am Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt**

Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt
Tel. 09721 - 720 22 90
Fax 09721 - 720 29 03
krebbsberatung@leopoldina.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Würzburg

Ludwigstraße 22, 97070 Würzburg
Tel. 0931 - 28 06 -50
Fax 0931 - 28 06 -70
kbs-wuerzburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

* gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

11. Impressum

Herausgeber

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40
www.bayerische-krebsgesellschaft.de

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Bessler, Gabriele Brückner, Geschäftsführung
bessler@bayerische-krebsgesellschaft.de
brueckner@bayerische-krebsgesellschaft.de

Redaktion

Cornelia Gilbert M.A., Pressereferentin
gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de

Lektorat

Reinhild Karasek M.A., mail@rkarasek.de

Gestaltung

Anca Goodwin, GoodwinGraphicDesign,
Tel. 089 - 38 88 94 52, goodwingraphics@me.com

Redaktionsschluss

Juni 2018

Bildnachweise

Titel: www.istock.com

Bayerisches Ministerium für Gesundheit und Pflege: Seite 29 (rechts), **Bayerische Krebsgesellschaft:** Seite 5, 17 (rechts), 26 (Broschüre), 27 (rechts), 28 (Flyer), 33, 37 (links oben), 37 (rechts), 38 (links unten), **Estella Behringer:** Seite 36 (rechts), **Berger:** Seite 37 (links unten), **Fietz:** Seite 11, **Sabine Hermsdorf-Hiss:** Seite 23, **istock.com:** Seite 35, **Reinhard Kreuzer/onetz.de:** Seite 22, **Edgar Mayer:** Seite 17 (links), **Marcus Merk/Augsburger Allgemeine:** Seite 4 (Prof. Schlimok), **Offenes Atelier:** Seite 27 (links), **Claudia Reuthlinger (Bayerische Krebsgesellschaft):** Seite 16, **Daniel Schäfer:** Seite 30, 31, 32, 38 (links oben), **Rocco Schützler:** Seite 28 (rechts), **Selbsthilfegruppe Karlsfeld:** Seite 21, **Sportagentur Katja Mayer:** Seite 36 (links), **Andreas Steeger:** Seite 29 (links), **Markus Volz:** Seite 7, 8-9,

Broschüren zum Bestellen (Stand März 2018)

Unsere Broschüren können bayernweit kostenfrei bestellt werden. Versendungen außerhalb Bayerns finden nur in Ausnahmefällen statt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Anzahl	Ich/Wir möchten folgende Broschüren bestellen:
	ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN. Faltblatt der Bayerischen Krebsgesellschaft
	Nebenwirkungen der Tumortherapie – Hilfe zur Selbsthilfe , 4. Auflage 09/2017
	Komplementärmedizin – Informationen über anerkannte Methoden , 3. Auflage 12/2016
	Psychoonkologie – was ist das genau? , 1. Auflage 12/2016
	Geriatrische Onkologie – der ältere Patient , 3. Auflage 12/2016
	Neu: Patientenratgeber. Dem Krebs keine Chance , 5. Auflage 10/2016
	Angehörige – wie wir mit unseren Gefühlen und Schwächen umgehen können , 1. Auflage 07/2016
	Patientenratgeber. Gynäkologische Tumoren , 2. Auflage 2016
	Krebs und Sport , 5. Auflage 12/2015
	Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse , 8. Auflage 12/2015
	Patientenratgeber Fatigue , 1. Auflage 10/2015
	Fatigue – wenn Müdigkeit quälend wird , 7. bearbeitete Auflage 07/2015
	Vererben und erben – wie Sie mit Ihrem Testament krebskranken Menschen helfen , 1. Auflage 07/2015
	Hautkrebs. So schützen Sie sich (Präventions-Flyer), 1. Auflage 05/2015
	Keine Angst vor Brustkrebs! Was Sie wissen sollten ... 1. Auflage 07/2014
	Patientenratgeber Prostatakrebs , 2. Auflage 09/2014
	Patientenratgeber Brustkrebs , 2. Auflage 01/2014
	Was Kindern und Jugendlichen hilft, wenn Eltern an Krebs erkranken , 1. Auflage 06/2013 __deutsch __englisch __russisch __türkisch
	Patientenratgeber Hautkrebs , 1. Auflage 11/2012

Bayerische Krebsgesellschaft e.V., Nymphenburger Str. 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40, info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE02 7002 0500 0007 8017 00
BIC: BFSWDE33MUE

Spenden sind steuerbegünstigt.

Absender

Name/Einrichtung

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE02 7002 0500 0007 8017 00

Bayerische Krebsgesellschaft e. V. | Nymphenburger Straße 21a
80335 München | Tel. 089 - 54 88 40 -0 | Fax 089 - 54 88 40 -40
info@bayerische-krebsgesellschaft.de
www.bayerische-krebsgesellschaft.de
www.facebook.com/bayerische.krebsgesellschaft
www.twitter.com/bayerischekg